

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Oldenburger Nachrichten für Stadt und Land. 1938-1939
72 (1938) (ab 12.4.1938)**

139 (24.5.1938)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-816926](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-816926)

Seite 3 Beilagen

Die Nachrichten erscheinen täglich, ausgenommen an Sonntagen. Bezugspreis ohne Postgebühren monatlich 2,10 RM. Fernsprecher: 3446. Schriftleitung 2742. Bei Betriebsstörungen usw. hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Wiederherstellung der Zeitung, oder Rückerstattung des Bezugspreises. Anzeigenpreis: 5 Pf. Familienanzeigen 8 Pf. Wortanzeigen des Wort 8 Pf., im Fernort die 8 mm dritte Millimeterzeile 45 Pf. Hauptredaktion: Oldenburgische Landesbank, Commerz- und Girobank, Landespostamt, sämtlich in Oldenburg i. O. / Postfach 2000 Hannover 22851

Oldenburger Nachrichten

für Stadt und Land

Einzelpreis 10 Pf

Hauptverleger Dr. Dr. Konrad Henlein, gleichzeitig Politik und Bild: Siegel, Hauptverleger Jacob Heppner, gleichzeitig Volatile und Wirtschaft; verantwortlich für den Unterhaltungsstil Alfred Henlein; für den Sportteil, Beilage und Hinzulete Hermann Geyer; für die Heimatbeilage Dr. Alfred Schorf (samt. in Oldenburg), Berliner Zeitung: Joseph Weg, Berlin W 35, Viktorstr. 4 A (Fernspr.: Kurfürst 9361/66). Verantwortlich für den Anzeigenteil Karl Meyer, Oldenburg, W. IV. 88; Ueber 18 000. Zur Zeit Preisliste Nr. 12 gültig. — Druck und Verlag von B. Schorf, Oldenburg i. O.

Nummer 139

Oldenburg, Dienstag, den 24. Mai 1938

72. Jahrgang

Chamberlain gibt beruhigende Erklärungen ab

Auch Paris will Entspannung erkennen — Nur die Tschechen sind aufgeregt

Das Ergebnis der Leichenschau

Der Schuß von der Seite auf das Vorderrad traf genau in den Rücken

London, 23. Mai.

Auf eine Anfrage über die Tschechoslowakei erklärte der Premierminister Chamberlain am Montag im Unterhaus:

Ich will zunächst eine kurze Übersicht über die Ereignisse der letzten Tage geben, die eine Tendenz aufweisen, wonach die Lage hinsichtlich der deutschen Minderheit in der Tschechoslowakei vielleicht in eine gefährliche Phase eintreten würde, und will hierauf die Aktion schildern, zu der die britische Regierung gefordert ist.

Am 19. Mai begannen sich Gerüchte über deutsche Truppenbewegungen in Richtung auf die tschechoslowakische Grenze zu verbreiten. Die deutsche Regierung unterrichtete den britischen Botschafter am folgenden Tage davon, daß diese Gerüchte in keiner Weise begründet waren, und sie gab der tschechoslowakischen Regierung eine gleiche Versicherung. Am 20. Mai kam es zu einer Anzahl schwerer Zwischenfälle in der Tschechoslowakei. Am Morgen des 21. Mai gab die tschechoslowakische Regierung zu verstehen, daß sie einen Jagdflug anrufe, um ihn auszuheben und um die Ordnung in den Grenzgebieten aufrecht zu erhalten. Am gleichen Tage ereignete sich ein bedauerlicher Zwischenfall, bei dem zwei Subdenkmaldeute ihr Leben bei einem Zwischenfall in der Nähe der Grenze verloren. Der volle Zwischenfall dieses Zwischenfalles ist noch nicht vollständig. Der tschechoslowakische Außenminister hat die deutsche Regierung über diesen Zwischenfall unterrichtet und teilte ihr mit, daß disziplinarische Maßnahmen gegen die Verantwortlichen ergriffen wurden. Am gleichen Tage, dem 21. Mai, erhielt der britische Botschafter in Berlin eine weitere Zusage der deutschen Regierung, wonach die Geschehnisse (stories) über deutsche Truppenbewegungen gänzlich unbegründet seien.

Der tschechoslowakische Außenminister teilte dem britischen Gesandten in Prag mit, daß sein eine Einladung überhand worden sei, über das Nationalitätenstatut zu verhandeln, das am 19. Mai von der tschechoslowakischen Regierung gebilligt worden war. Aber am gleichen Tage wurde in der tschechoslowakischen Presse angekündigt, daß Politische Komitee der Subdenkmaldeute Partei habe beschlossen, den tschechoslowakischen Ministerpräsidenten davon zu unterrichten, daß die Partei nicht in der Lage sei, das Nationalitätenstatut zu erörtern, so lange als nicht Frieden und Ordnung in den Subdenkmaldeuten Gebieten, und vor allem die konstitutionellen Rechte der Freiheit der Meinung, der Presse und konstitutionellen Rechte der Freiheit der Meinung, der Presse und der Versammlung garantiert seien. Ich erlaube nunmehr jedoch, es sei abgemacht worden, daß Herr Henlein den tschechoslowakischen Ministerpräsidenten entweder heute nacht oder morgen vormittag sehen wird. Hinsichtlich dieser Lage hat die Hauptfrage der britischen Regierung darin bestanden, ihren ganzen Einfluß, wo auch immer er wirksam war, für eine einmäßige Aktion in Wort und Tat einzusetzen, während sie zugleich den Weg für eine friedliche Ausarbeitung einer befriedigenden Regelung öffnete. Zu diesem Zweck hat sie bei der tschechoslowakischen Regierung Vorstellungen erhoben, wonach es notwendig sei, jede Vorichtsmaßnahme zu ergreifen, damit Zwischenfälle vermieden werden und wonach jede mögliche Anstrengung gemacht werden müsse, um eine vollständige und dauernde Regelung durch Verhandlungen mit den Vertretern der Subdenkmaldeuten Partei zu erreichen.

Hierbei hat sich die britische Regierung der vollen Unterstützung der französischen Regierung erfreut.

Die tschechoslowakische Regierung hat auf diese Vorstellungen mit einer Zusage geantwortet, die wir alle das Interesse zu schätzen, das die britische Regierung bei dieser Frage bewiesen habe, und sie sei fest entschlossen, eine baldige und vollständige Lösung zu suchen.

Die britische Regierung hat bei der deutschen Regierung Vorstellungen erhoben, in denen sie auf die dringende Wichtigkeit hingewiesen hat, vor allem die konstitutionellen Rechte der Freiheit der Meinung, der Presse und konstitutionellen Rechte der Freiheit der Meinung, der Presse und der Versammlung garantiert seien. Ich erlaube nunmehr jedoch, es sei abgemacht worden, daß Herr Henlein den tschechoslowakischen Ministerpräsidenten entweder heute nacht oder morgen vormittag sehen wird.

Hinsichtlich dieser Lage hat die Hauptfrage der britischen Regierung darin bestanden, ihren ganzen Einfluß, wo auch immer er wirksam war, für eine einmäßige Aktion in Wort und Tat einzusetzen, während sie zugleich den Weg für eine friedliche Ausarbeitung einer befriedigenden Regelung öffnete. Zu diesem Zweck hat sie bei der tschechoslowakischen Regierung Vorstellungen erhoben, wonach es notwendig sei, jede Vorichtsmaßnahme zu ergreifen, damit Zwischenfälle vermieden werden und wonach jede mögliche Anstrengung gemacht werden müsse, um eine vollständige und dauernde Regelung durch Verhandlungen mit den Vertretern der Subdenkmaldeuten Partei zu erreichen.

Hierbei hat sich die britische Regierung der vollen Unterstützung der französischen Regierung erfreut.

Die tschechoslowakische Regierung hat auf diese Vorstellungen mit einer Zusage geantwortet, die wir alle das Interesse zu schätzen, das die britische Regierung bei dieser Frage bewiesen habe, und sie sei fest entschlossen, eine baldige und vollständige Lösung zu suchen.

Die britische Regierung hat bei der deutschen Regierung Vorstellungen erhoben, in denen sie auf die dringende Wichtigkeit hingewiesen hat, vor allem die konstitutionellen Rechte der Freiheit der Meinung, der Presse und konstitutionellen Rechte der Freiheit der Meinung, der Presse und der Versammlung garantiert seien. Ich erlaube nunmehr jedoch, es sei abgemacht worden, daß Herr Henlein den tschechoslowakischen Ministerpräsidenten entweder heute nacht oder morgen vormittag sehen wird.

Hinsichtlich dieser Lage hat die Hauptfrage der britischen Regierung darin bestanden, ihren ganzen Einfluß, wo auch immer er wirksam war, für eine einmäßige Aktion in Wort und Tat einzusetzen, während sie zugleich den Weg für eine friedliche Ausarbeitung einer befriedigenden Regelung öffnete. Zu diesem Zweck hat sie bei der tschechoslowakischen Regierung Vorstellungen erhoben, wonach es notwendig sei, jede Vorichtsmaßnahme zu ergreifen, damit Zwischenfälle vermieden werden und wonach jede mögliche Anstrengung gemacht werden müsse, um eine vollständige und dauernde Regelung durch Verhandlungen mit den Vertretern der Subdenkmaldeuten Partei zu erreichen.

Hierbei hat sich die britische Regierung der vollen Unterstützung der französischen Regierung erfreut.

Die tschechoslowakische Regierung hat auf diese Vorstellungen mit einer Zusage geantwortet, die wir alle das Interesse zu schätzen, das die britische Regierung bei dieser Frage bewiesen habe, und sie sei fest entschlossen, eine baldige und vollständige Lösung zu suchen.

Die britische Regierung hat bei der deutschen Regierung Vorstellungen erhoben, in denen sie auf die dringende Wichtigkeit hingewiesen hat, vor allem die konstitutionellen Rechte der Freiheit der Meinung, der Presse und konstitutionellen Rechte der Freiheit der Meinung, der Presse und der Versammlung garantiert seien. Ich erlaube nunmehr jedoch, es sei abgemacht worden, daß Herr Henlein den tschechoslowakischen Ministerpräsidenten entweder heute nacht oder morgen vormittag sehen wird.

Hinsichtlich dieser Lage hat die Hauptfrage der britischen Regierung darin bestanden, ihren ganzen Einfluß, wo auch immer er wirksam war, für eine einmäßige Aktion in Wort und Tat einzusetzen, während sie zugleich den Weg für eine friedliche Ausarbeitung einer befriedigenden Regelung öffnete. Zu diesem Zweck hat sie bei der tschechoslowakischen Regierung Vorstellungen erhoben, wonach es notwendig sei, jede Vorichtsmaßnahme zu ergreifen, damit Zwischenfälle vermieden werden und wonach jede mögliche Anstrengung gemacht werden müsse, um eine vollständige und dauernde Regelung durch Verhandlungen mit den Vertretern der Subdenkmaldeuten Partei zu erreichen.

Hierbei hat sich die britische Regierung der vollen Unterstützung der französischen Regierung erfreut.

des Kraftabes bereits ausgeschaltet war. Hieraus ist die Ansicht der Fahrer zu folgern, daß sie halten wollten, da sie bergauf fuhren.

Die amtliche tschechische Berichterstattung über diesen merkwürdigen Fall ist so voller offener Widersprüche, daß sie geradezu ein plastisches Bild von den wahren Vorgängen bieten. Zuerst wurde behauptet, der Wachmann habe die Motorradfahrer angerufen. Sie hätten darauf den Versuch gemacht, ihn anzufahren; er sei aber zur Seite gesprungen und habe einen Schuß auf das Vorderrad abgegeben. Es ist schon an sich eine merkwürdige Darstellung, wenn ein Polizist angesichts eines vorbeifahrenden Motorrads auf das Vorderrad gezielt haben will. Der Obduktionsbefund schaffte nämlich weiter folgenden Sachverhalt: Der Schuß auf die beiden Landwirte ist nicht von der Seite erfolgt, sondern hat die beiden gebauten Schwere Dpjer genau in den Rücken getroffen, und die Kugel drang aus der Brustmitte der Fahrer wieder heraus. Es kann sich also bei den verschiedenen Darstellungen von tschechoslowakischer Seite nur um den Versuch handeln, das eigene schäbliche Geschaffen zu entlasten. Das geht natürlich nicht mit solchen Argumenten, wie sie hier vorgebracht werden. Die Angelegenheit wird dadurch noch peinlicher für die amtlichen Berichterhalter der tschechoslowakischen Behörden, daß sich nun auch noch Zeugen melden, die gehört haben wollen, wie die Motorradfahrer bereits vor dem Schuß das Gas weggenommen haben. Wäre das der Fall, so hätte der Wachmann erst recht keine Ursache gehabt, auf das Motorrad zu schießen. Haben die Motorradfahrer also reagiert auf das „Halt!“ des Wachmannes, fällt überhaupt jede Rechtfertigung des Schusses ins Wasser. Ob so oder so, der Wort ist nicht wegzulegen und nicht auf die Ermittlungen abzuwälzen, denn jedes Argument fällt bis jetzt der Tschechoslowakei zur Last.

nehmen möchten. Im Augenblick scheint es, daß die Lage etwas entspannt ist, und wie ich höre, sind die geistigen Wahlen ohne jeden unvorhergesehenen Zwischenfall abgelaufen.

Paris erkennt den deutschen Friedenswillen an

Paris, 23. Mai.

In der Pariser Abendpresse spiegelt sich die Entspannung wider, die nach den übertriebenen Gerüchten vom Sonnabend infolge des ruhigen Verlaufes des Wahlsonntages eingetreten ist. Der „Temps“ warnt vor der Auffassung, daß man nunmehr von einem Extrem in das andere, vom schwarzesten Pessimismus zum leichtfertigen Optimismus übergehe. Die Schärfe der Kritik habe nachgelassen, aber die grundsätzliche Schwierigkeiten seien weiterhin zu erwarten. Die gemeinsame Arbeit der englischen und französischen Regierung besche jetzt darin, ein geeigneteres Klima für eine Prüfung und Lösung der Probleme zu schaffen. Ohne den moralischen Wert der bereits erzielten Ergebnisse zu unterschätzen und ohne die Schwierigkeiten, die noch zu überwinden seien, zu verkennen, läßt man annehmen, daß die Atmosphäre heute wesentlich besser sei als am Sonnabend und daß das Schlimmste verdrängt worden sei. Man müsse der Haltung Englands, das in diesen kritischen Stunden treu an der Seite Frankreichs gestanden habe, Anerkennung zollen.

An der Politik der Befriedigung der Entschlingung und der friedlichen Regelung müsse sich die ganze Welt in voller Aufmerksamkeit beteiligen. Denn sie allein entspreche den Interessen Europas, und sie allein könne praktisch den Krieg verhindern. Reichsminister Hitler habe wiederholt seinen Friedenswillen betont, und nichts gelatte, Zweifel in seine Aufrichtigkeit zu setzen. Man könne also den wiederholten Versicherungen, die er im Namen des ganzen deutschen Volkes in dieser Hinsicht gegeben habe, Glauben schenken. Der Eindruck der Entspannung, der sich heute morgen befähigte, berechtige zu der Hoffnung,

daß man in Berlin und in Prag den festen Willen habe, darüber zu wachen, daß neue Zwischenfälle vermieden und damit der heftigen Polemik, die die Meinungen in so gefährlicher Weise erhitze, ein Ende bereitet werde.

Die „Liberte“ Portius stellt Prag das Zeugnis aus, daß es ruhiges Blut bewahrt habe, bedauert aber, daß Besess und Spözia in ihrer Politik schwer zu erklärende Fehler begingen. Warum hat man, so fragt die „Liberte“, Truppen an der polnischen Grenze zusammengezogen, was diplomatische Schritte und mittelbare Erklärungen und sogar Entschuldigungen zur Folge hatte? Habe man in Prag noch nicht verstanden, wie sehr die früher Polen gegenüber begangenen Fehler die Entwicklung der Tschechoslowakei und letzten Endes ihre Sicherheit bedrohen? Warum unterrichtet man so viel als nur möglich in den Wahleregebnissen die kommunistischen und marxistischen Erträge? Weiß man bei den Tschechen nicht durch Erfahrung, daß sie die Opposition der Minderheiten fürchten werden?

Das kommunistisch-marxistische Abendblatt „Ce Soir“ behauptet natürlich, daß der ruhige Verlauf des Tages in erster Linie der Prager Regierung zuzuschreiben sei. (1) Das „Sournal des Debates“ erklärt, man dürfe sich nicht einbilden, daß jetzt alle Gefahr behoben sei. Man könne solange nichts sagen, als die Subdenkmaldeute nicht geregelt sei. Das Blatt unterstreicht dann die „Friedensaktion“ Englands und Frankreichs.

„Information“ erklärt u. a., daß Ziel sei, alles zu versuchen, um eine Atmosphäre der Ruhe zu schaffen, die eine Vermittlung ermöglichen würde. Deswegen müsse auch alles vermieden werden, was einem vorläufigen Urteil abnähme würde. Alles müsse getan werden, um aus einer Lage herauszukommen, die auf dem Frieden der Welt laufe und die Millionen von Menschen bedrohe.

Eine Warschauer Stimme

Warschau, 23. April.

Zu den letzten Ereignissen in der Tschechoslowakei schreibt der regierungsfremde „Kurjer Gzeron“, entgegen allen Ver-

Konrad Henlein bei Hodza

Prag, 23. Mai.

Konrad Henlein kam heute vormittag in Aisch an und fuhr sofort nach Prag weiter, wo er um 16 Uhr eintraf. Um 18 Uhr suchte er den Ministerpräsidenten Dr. Hodza auf, dessen Einladung auf. Einen offiziellen Bericht über den Besuch wird die Subdenkmaldeute Partei nach Rückkehr Konrad Henleins von der Aussprache mit dem Ministerpräsidenten Dr. Hodza herausgeben.

Die Pressestelle der SDP teilt mit: Konrad Henlein hat heute dem tschechoslowakischen Ministerpräsidenten Dr. Hodza auf dessen Einladung im Kolowrat-Palais einen Besuch abgestattet. Hiermit haben die informativen Besprechungen mit Dr. Hodza begonnen, die

zunächst der Klärung und Beruhigung der politischen Lage dienen sollen.

Prag, 24. Mai.

Die Aussprache zwischen Ministerpräsident Hodza und Konrad Henlein, der auch, wie die „Zeit“ mittelt, der Abgeordnete Frank bewohnte, findet in der tschechischen Öffentlichkeit große Beachtung. Die tschechischen Blätter beschränken sich jedoch lediglich auf die Wiedergabe der Zusammenfassung, ohne eigene Kommentare zu bringen. Die Aussprache wird von tschechischer Seite als unmittelbarer Schritt zur Eröffnung der eigentlichen Verhandlungen und daher als sehr bedeutsam angesehen.



Eine recht ruhige Szene

An der Reichsgrenze bei Zeifhemersdorf genigte den Tschechen der Schlagbaum nicht mehr. Sie errichteten mit Hilfe ungesigter Wagen an den Seiten eine Sperre und engten damit die Straße ein, um den Verkehr möglichst stark abstoppen zu können. — Vom deutschen Schlagbaum aus sieht man hier auf die von den Tschechen abgetrennte Grenze. (Egert-Wiederdenks)

fürchtungen sei der tschechische Vulkan nicht ausgebrochen, obwohl er immer bedrohlicher rauche. Es sei jedoch ein Verstummen aus dieser Tatsache weitgehende Folgerungen zu ziehen. Wenn der letzte bedrohliche Zwischenfall nicht zum Ausbruch geführt habe, dann bedeute das nicht, daß die tschechoslowakische Prage auf dem Wege zu einer Kommandoinsolvenz bestehe. Die Lage bleibe weiterhin ernst und kompliziert. Sie ergebe sich aus der inneren Verfassung der Nationalitätenfrage im tschechoslowakischen Staat, aus der wachsenden Dynamik der tschechen-deutschen, aus der Tatsache, daß die Tschedchen ihrer selbst nicht mehr Herr sind und durch ihr Vorgehen zur Verschärfung der Lage beitragen, und aus der Verschärfung der demagogischen Tendenzen, die bei sämtlichen Volksgruppen wahrzunehmen sind. Die Frage sämtlicher Volksgruppen erzeuge dabei eine rasche Lösung. Nichts deutet darauf hin, daß man diese Angelegenheit nochmals vertragen könne.

Stärker als Terror!

IPS, Berlin, 23. Mai.
Die europäische Öffentlichkeit sieht unter dem Eindruck der bisher vorliegenden Gemeindevorbereitungen in der Tschechoslowakei, die einseitig die zahlenmäßige Stärke und die Geschlossenheit der Sudetendeutschen aufzählen, wenn im Durchschnitt fast 90 Prozent aller Stimmen für die tschechen- und polnische Partei abgegeben wurden und zugleich ein Zuwachs der Stimmen dieser Partei von über 4,8 v. H. festgestellt werden kann, dann ist das ein überwältigendes Erkenntnis, vor dem niemand in der Welt die Augen verschließen kann, und das umso weniger, als den Wahlen ein hundertprozentiger tschechischer Terror vorausgegangen ist. Bisherig zielte dieser Terror darauf ab, die Sudetendeutschen zu Unbesonnenheiten zu verleiten, um dann eine Sandbude zu gewinnen, die bereits für den Herbst des vergangenen Jahres versprochenen Wahlen erneut hinauszuschieben. Die Sudetendeutschen haben aber in reiflicher Gesinnung der tschechischen Willkür eine eiserne Disziplin entgegengesetzt, so daß im großen und ganzen gegen die erste Tag der Gemeindevorbereitung am 12. Juni fortgesetzt werden, ruhig verlassen ist.

Die deutsche Selbstbeherrschung ist um so bemerkenswerter, als durch die Ermordung der Landwirte Hofmann und Böhm eine außerordentliche kritische Lage entstanden war, die noch verstärkt wurde durch die Zeimoffierung tschechischer Militärs, durch Truppenbewegungen an die Grenzen, durch die Bewachung der tschechischen Nationalgarde und anderer tschechischer Gruppen. Nur der Wesensart der Sudetendeutschen ist es zu verdanken, wenn die Krise, für die die Prager Regierung die Verantwortung trägt, nicht zu gefährlichen Komplikationen geführt hat. Das Deutschum hat sich geschlossen als ein hartes Element der Verurteilung erwiesen, und es dürfte wohl kein Zweifel darüber bestehen, daß eine Erfüllung der tschechen Forderungen auf Gleichberechtigung zu einer noch größeren Verwirrung in Europa beitragen wird. Neben dem tschechischen Terror, das Disziplin der Sudetendeutschen, ist als der Terror, der in den letzten vier Wochen in maßvoller Weise ausgeübt worden ist. Die Wahrheit marschiert. Der Eindruck der Gemeindevorbereitungen im übrigen Europa ist unbeschreiblich groß. Es hat sich gezeigt, daß die englische Presseführung, die Sudeten-

deutschen würden den Wagen vor das Pferd spannen, in keiner Weise gerechtfertigt war. Es wäre eine unverantwortliche Verneinung, wollte die Prager Regierung den berechtigten Forderungen der Sudetendeutschen ausweichen, Forderungen, die erst jetzt durch die legale

Schlechter Ausgang einer Grenzverletzung

Annaberg (Erzgebirge), 23. Mai.
Am Montag gegen 9 Uhr ereignete ein tschechoslowakisches Militärpatrouille über der an der deutschen Grenze liegenden, zur Tschechoslowakei gehörenden Stadt Weipert und überstieg dann die deutsche Grenze bei Bärenstein. Es wurde von vielen Bärensteiner Anwohnern gefestigt und einwandfrei als Militärpatrouille erkannt.

Die Patrouille war mit zwei Wölfen besetzt. Sie lag so niedrig, daß man befürchtete, sie werde gegen einen Bärensteiner Fabrikdorfschein fliehen. Nachdem das Flugzeug längere Zeit über Bärenstein gekreuzt hatte, flog es in Richtung Preßnitz, das auf tschechoslowakischem Gebiet liegt, davon. In der Straße von Bärenstein nach Preßnitz kam es, schon auf tschechoslowakischem Gebiet, an der Gasse 'Grüner Wald' ins Trudeln und stürzte ab. Das Flugzeug geriet beim Aufschlagen sofort in Brand. Tschechoslowakische Grenzbeamte und Soldaten eilten zur Hilfeleistung herbei, konnten jedoch, soweit vom deutschen Reichsgebiet her zu erkennen war, die Wölfen nicht mehr dergest.

Die Brücken sind ihnen unangenehm

Sinz, 23. Mai.
An der deutsch-tschechischen Grenze wurden heute morgen nördlich von Sinz in Ulbrichtsdorf und Söhrenfurth die Grenzbrücken, die zur Hälfte dem Reich gehören, von tschechischen Soldaten, die dabei auch den deutschen Teil der Brücke und damit deutsches Gebiet betreten,

Wissensfundgebung der Gemeindevorbereitungen eine harte Unterbrechung erfahren haben. Wenn man sich in Prag schon zum demokratischen Prinzip bekennt, dann muß es nicht nur in der Theorie, sondern auch in der Praxis der Fall sein.

Der illustrierte Grafiker Kurier bedauert sich mit den tschechischen militärischen Aktionen der letzten Tage.

Der illustrierte Grafiker Kurier bedauert sich mit den tschechischen militärischen Aktionen der letzten Tage. Wie das Blatt aus Prag berichtet, waren die in der Tschechoslowakei eingezogenen Heeresschwärme noch in der Nacht zum Sonnabend an die deutsche Grenze gebracht worden. In Reichenberg wurden von den tschechischen Soldaten bereits Schützengraben ausgehoben. Das Blatt will weiter wissen, daß außer den bisherigen Jagdgruppen noch weitere Einheiten eintraten, obwohl es bisher zu keinen ernstlichen Zwischenfällen gekommen ist. Während des Wochenendes hat man von Polen aus mit der Tschechoslowakei keine telephonischen Gespräche führen können, denn jede Verbindung sei über von den tschechischen Selbstorganen unterbrochen worden. Die Tschechoslowakei mache den Eindruck eines triegsmäßig vorbereiteten Staates. Überall sehe man Polizei, Gendarmenrie oder Militärabteilungen, die feindmännisch ausgerückt entgegen mit der Eisenbahn oder mit Autos abtransportiert werden. Auch in dem tschechischen Gebiet seien starke Militärbewegungen zu beobachten. Das gleiche gilt für zahlreiche Militärflugplätze, die sich in der Slowakei befinden.

Prag, 23. Mai.

Hotwasser der Mur geht zurück

Ein Heiter ums Leben gekommen

Gras, 23. Mai.
Der Hochstand der Mur war um die Mitte der Nacht zum Montag mit 440 Meter über normal zu verzeichnen. Bis zum Montagmorgens ging das Hochwasser etwa um einen halben Meter zurück. Auch im Laufe des Tages ist es weiterhin leicht gesunken. In der Ortshöhe Prohleten, 30 Kilometer nördlich von Graz, sind, wie berichtet, seit Sonntag drei Wohnhäuser vom Wasser der Mur völlig eingeschlossen und drohen einzusinken. Alle Versuche, die eingeschlossenen 22 Personen zu retten, sind bisher mißlungen. Nun werden zwei Flugsäcke eingesetzt, die verladen werden, den eingeschlossenen Hülse zu bringen. Bei einer gethätigen Rettungsaktion in Prohleten, die den selbstlosen Einsatz des Lebens für die in Not befindlichen Volksgenossen erforderte, ist der Leutnant Wilhelm Gänther vom 38. Jägerbataillon, 4. und die Bevölkerung 30 Personen unter den schwierigsten Bedingungen vom Tode des Ertrinkens gerettet. Im Laufe des Monats führten in Prohleten weitere sechs Häuser ein, so daß nun 35 Familien obdachlos geworden sind. Das Elektrizitätswerk ist außer Betrieb, Fernruf und Wasserleitungen sind zerstört, die Brücke und die Landstraße unpassierbar.

Der Vormarsch der Japaner

Die Operationen der japanischen Armee während der großen Schlacht von Hülfsplan gehen planmäßig weiter und richten sich jetzt auf die Hauptstadt der Provinz Honan, Kai-feng. Montagabend ist den japanischen Truppen die Einnahme der Stadt Lanjing gelungen, die 40 Kilometer östlich von Kai-feng liegt. In der Stadt tobten schwere Straßenkämpfe.

Noch immer Spiel mit dem Feuer

Berechtigte Empörung im deutschen Volk

Berlin, 24. Mai.
Die ungläublichen Grenzverletzungen, die sich die Tschechen in den letzten Tagen haben zuschulden kommen lassen, besonders aber der Sprengstoffanschlag auf die Thana-Brücke, haben eine ungeheure Empörung ausgelöst, da sie nur als Provokationen empfunden werden konnten. Die tiefe Empörung über diese Provokationen und die Trägheit jenes Landes, die Provokationen zu tun, die Tschechen der Berliner Zeitungen zum Ausdruck. So nennt der 'Völkische Beobachter' diese Grenzverletzungen ein 'tschechisches Spiel mit dem Feuer'. Der Berliner Völkische Beobachter trägt die Schlagzeile 'Tschechische Grenzverletzung eine Provokation'. In der Berliner Morgenzeitung heißt es: 'Wanderzieher an der Schloßgrenze'.

Wie er sich am Sonnabend an der Thana-Brücke ereignet hat, mit einer diplomatisch torquierten Einschuldung nicht begraben und vergehen sein kann. Die deutsche Mitteilung über den Jued des Vorliebes tschechischer Soldaten auf deutsches Gebiet und die Darstellung des tschechischen Antistes Presse-Büros weichen in dem entscheidenden Punkt voneinander ab. Nach der tschechischen Darstellung haben tschechische Soldaten tatsächlich über die tschechische Brücke auf deutsches Gebiet hindübergewandert, jedoch absichtlich und harullos - so möchte die Prager Verlautbarung glauben machen. Wertwürdige Soldaten müssen das sein, die in Stunden, deren kritische Gespanntheit ihnen ja wohl nicht entgangen sein kann, Spaziergänge auf die andere Seite der Grenze unternommen. Auch merkwürdiger das amtliche Büro, das der Welt die Harmlosigkeit dieses Vorgehens glauben machen zu können glaubt. Ein Versuch übrigens, dem sich in ihrer Darstellung bezeichnenderweise die französische Haabs-Agentur anschließt.

Diesen Bagatelisierungsbüroverfuchen gegenüber sind einige Klarstellungen unerlässlich: Die tschechischen Propagatoren, denen gegenüber sich die tschechen- und polnische Disziplin in so mühseliger Weise behauptet hat, beginnen sich nun auch schon über die Grenze hinweg zu betätigen. Denn selbst wenn die Haabs-Darstellung stimmen sollte, wonach an der fraglichen Stelle eine 'Abwehr' abgehalten worden sei, so kann das Verhalten der Kommandoführung, die in solcher Stunde solch eine Leistung anordnet, nur als bewusste Provokation bezeichnet werden, als ein freibeihebliches Spiel mit dem Feuer, das keinerlei Zweifel mehr darüber zuläßt, wo die in Wahrheit Verantwortlichen liegen. In der Berliner Morgenzeitung heißt es zu dem ungläublichen Anschlag auf die Thana-Brücke: 'Derartige Grenzverletzungen pflegen, besonders wenn sie sich in spannungsvollen Zeiten ereignen, als eine sehr ernste Gelegenheit angesehen zu werden. Auch der vorliegende Fall erfordert eine derartige Betrachtung, und zwar gerade weil er typisch ist für

Aus Schlageters letzten Tagen

Zum Gedenten an seinem Selbstenod am 26. Mai 1923

Die folgende ergreifende Schilderung aus den Schlageters letzten Tagen einnehmen wie mit fremdlicher Gemüts des Verlages Schöner und Neumann, Leipzig, dem nachdem Buche 'Schatz' von A. W. Schauburg.
Nach Beendigung des Krieges bezog Schlageter zunächst die Universität Freiburg i. Br. Aber die Wöde des Landes lassen ihn, der von echter Vaterlandsliebe durchdrungen ist, nicht zur Ruhe kommen. Es ist die Zeit, in der sich Freiwilligenformationen zum Kampf gegen den roten Terror zusammenschließen, so die 'Echelweiß-Batterie' in Waldbrunn. Schlageter geht als Batterieführer mit dem Freikorps Meibum nach dem Baltikum. Die Berichte des Freikorps pressen ihn als den Befreier Rigas: 'In diesem Augenblick rettete Leutnant Schlageter persönlich die Lage!' Man will die Truppen auflösen, aber es gelingt nicht, - die Batterie Schlageter tritt über zur Brigade Löwenfeld in Schlesien, er kämpft am Annaberg.

Dann kehrt er heim, wird Bankbeamter. Die Franzosen besetzen Ruhr und Rhein. Es gibt noch Männer in Deutschland, die solche Schmach nicht ertragen können und auf eigene Faust das Vaterland davon zu befreien versuchen. Schlageter ist allen voran.

Nach seiner Gefangennahme in Düsseldorf bittet er seinen alten Kampfkameraden, ihm einen Verleiber zu besorgen. Die Franzosen schalten diesen aber aus, indem sie ihm keine Ladung zum Verhandlungstermin zugehen lassen. Als Ende Mai schmachtete Schlageter im Kerker. Vor dem französischen Kriegsgericht, das ihn der Spionage und Sabotage schuldig erklärte er: 'Für das, was ich getan habe, stehe ich. Ich bin bereit, die Folgen meiner Handlung zu tragen!'

In die Eltern im Schwarzwald schreibt er: 'Mein Schicksal war mit Nebenache, ich habe gehandelt aus Liebe zu Euch, zu meinem Vaterland; ich weiß dafür zu büßen. Die Größe meiner Strafe kann mich nicht schrecken, noch

elbentod am 26. Mai 1923
traurig machen. Wäre ich allein auf der Welt, wüßte ich überhaupt nicht, was es Schöneres geben könnte, als für das Vaterland zu sterben. Aber um Euch habe ich gebangt, Tag und Nacht. Hätte ich Euch das erfahren können, ich wäre gern zwei- oder dreimal vor die Kugel getreten. Sollte keine Milderung eintreten, so denkt, ich bin an einer Krankheit oder sonst was plötzlich gestorben.'

Das Gute, das Schlageter gewollt hatte, sah sogar der Feind, denn der französische Staatsanwalt erklärte: Es ist unmöglich, daß ein Mann so tapfer und so heldenhaft stirbt wie dieser deutsche Offizier, wenn nicht im Handeln von ehelster, reinerer und uneigennützigster Vaterlandsliebe ditiert ist!

Fremde, Eltern und Geschwister schrieben ihm Briefe, aber die französische Gefangenenverwaltung liest sie nicht aus. So schrieb er ihnen wieder und immer wieder. Der zum Tode Verurteilte wünscht bei Eltern, daß sie nachts ruhig schlafen mögen, damit auch es könne, - er wünscht ihnen ein gutes Pfingstfest und fragt: Warum schreibt ihr mir nicht?

Aber ihre Briefe liegen alle bei dem Strafankassierersprecher Großherber, der sie nicht ausgeben darf und angesichts der freien Zeiten aus Vaters- und Freundschaft bekannt: Wie viel Toff hätte er aus diesen Briefen geschöpft, wenn er sie bekommen hätte, zumal die Eltern ihm nicht fürten, sondern dem Einjanen Worte des Trostes schrieben!

Als sein Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Cengstod ihm ein Gnadenbündel vorlegt, lehnt er die Unterschriftung ab: 'Ich danke Ihnen für Ihre guten Absichten, aber ich bin nicht gewohnt, um Gnade zu bitten!'

Nun hat ihn auch ein Elternbrief erreicht und ihm das Herz leichter gemacht. Er antwortet ihnen: 'Ich habe alle die Jahre nur dem unüberwindlichen inneren Drange nachgegeben, der von mir verlangte: Hilf, wo du kannst, deinem Vaterland! Ohne Furcht und Scheu

habe ich bisher dem Tode in die Augen gesehen. Soll ich jetzt klein und weich werden? Nein, das verlangt auch ihr nicht von mir. Es mag Euch schmer fallen, mich so beklübt und sicher dem Tode gegenüber zu wissen, ich bin zufrieden und ruhig dabei, seid es auch. Tröftet Euch damit, daß es noch jederzeit eine Ehre war, für sein Vaterland sterben zu müssen. Es verlangt Mut und ein hartes Herz gegen sich selbst. Ich habe helbes.'

Die Revision wurde verurteilt, zwei Gnadenbündel, eines von den Eltern, das andere von Bevollmächtigten des Papstes, nach Paris gerichtet, beide abgehakt.

Noch einen Tag vor dem Ende schrieb er an seine Eltern: 'Dieser Tod ist keine Schande, sondern eine Ehre!' Und als Pastor Faustbender am Morgen des 26. Mai 1923 zum letzten Male zu ihm in die Zelle trat, fand er ihn, an seine Eltern schreibend, 'Grüßen Sie meine Eltern,

Geschwister und Verwandten, meine Freunde und mein Deutschland!' trug er dem Pfarrer noch auf.

Er läßt das Kreuz und beichtet zum letzten Male. Hocherbornen Hauptes schreibt der Leutnant Albert Leo Schlageter seinen Eltern vorauf in den Morgen, der über der Gölzheim heide erwaht. Sie finden ihn neben der offenen Grube an einen Pfahl und werden hüllen dem Geschlechten die Augen. Lachen jubeln hoch unterm Himmel, als die Salt dröhnt und zugleich des Selben letzter Ruf himmelan dringt: 'Es lebe Deutschland!'

Auf seiner Brust fand man einen Zettel, die Angel, die das Herz traf, hatte das Papier durchschlagen und die Worte getroffen: 'Zei was du willst; aber was du bist, habe den Mut, ganz zu sein!'

So starb der 'erste Soldat des Dritten Reiches' Albert Leo Schlageter.

Der Palast von Shakespeares Gymbeline

Die alte Römerstadt Colchester ist durch umfassende Ausgrabungen seit sieben Jahren erforscht, und es hat sich eine Fülle von Altertümern aus dieser ersten und wichtigsten römischen Kolonie in England ergeben. Der einzige Teil, der noch zu erforschen blieb, ist die etwa 8 Hektar große Mitte des Gebiets; dort vermutet man die Reste vom Palast des britischen Königs Gymbeline, des Shakespeares Gymbeline. Vor der römischen Stadt lag hier eine britische Ansiedlung. König Cunobelin war kurz vor dem Jahre 43 gestorben, als der römische Eroberungszug begann. Seine Hauptstadt Camulodunum war das erste Hauptziel; sie wurde von Kaiser Claudius erobert und weitgehend zerstört, um Platz für das Arbeitslager beim Bau der neuen römischen Kolonie an dem benachbarten Hügel zu schaffen. Es sind bereits große Mengen von frühen britischen und römischen Ueberbleibseln gefunden; die Mauern der alten Stadt sind die besterhaltenen in England.

Geschenk für das Frankfurter Goethe-Haus

Das Goethe-Haus in Frankfurt a. M. ist durch Schenkung in den Besitz eines wertvollen Erinnerungsstücks gelangt. Es handelt sich um ein Originalgemälde von Goethes Mutter, das im November 1776 von dem Offenbacher Maler Georg Oswald malen geschaffen wurde, und für das der Maler Goethe dem Künstler 16 Gulden und 48 Kreuzer zahlte. Das in zarten Pastellfarben gemalte Bild der Frau Uja hat eine weite Weite gemacht, ehe es dorthin zurückgeführt, von wo es seinen Ausgang genommen hat. Seine Reise unternahm das Bild nach Emmendingen in Baden, wo Goethes Schwester Cornelle mit ihrem Gatten Schloffer wohnte. Nach dem frühen Tode von Cornelle ging das Bild nach Schloffer nach Karlsruhe und acht Jahre nach Eutin, wo es durch Cornelies Tochter Ant in die Familie Nicolovius kam. Die nächsten Stationen sind Königberg und Berlin. Als Julius Gatte Nicolovius 1839 starb, erbt dessen ältester Sohn Franz, der in Köln wohnte, das Bild.

die Aufgegriffenheit und Verantwortungslosigkeit, wie in diesen Tagen auf scheidender Seite herrschen. Es scheint uns, als ob drüben die Luft in Paris ...

Nicht weniger als 7 Wahlfarben

Das Schicksal Alexandrettes soll entschieden werden

Der Kandidat von Alexandrette ist vor zur Zeit Wahlen — unter der Aufsicht von Beamten der Genjer Liga — das Schicksal von 200 000 Menschen entscheiden sollen, drängt sich mit jedem Tage mehr in das Blickfeld nicht nur der Mittelmeer, sondern auch der europäischen Politik.

Die Zahlen über die Zusammensetzung der Sandtschal-Bevölkerung sind daher, da sie aus den verschiedenen gegnerischen Quellen stammen, fast ungleichmäßig. In denselben Maße stehen sich auch die Wünsche der Parteien gegen-

über, die überdies, was nicht übersehen werden darf, fast von ständigen Schwankungen abhängig sind. Es gibt z. B. Armenier, die den Panathismus der Syrer mehr fürchten als den der Türken, obgleich sie selber die Türken verlassen haben.

mit die Wahlen beamteten. Schließlich ist die gesamte Frage nicht ganz frei von Seltsamem. Deftig von Aleppo, also dicht an der türkischen Grenze, ist Sel entdeckt worden, um dessen Ausbeute sich Frankreich und die Zentral-Petroleumgesellschaft bemühen.

Die Lage im Sandtschal von Alexandrette ist voller Spannung, die nicht zuletzt unterteilt wird durch Ereignisse und Versärfnisse. So hat der Antrag der Syrer Regierung, „L'Orient“, in dem der türkischen Regierung der Rat gegeben wird, wegen einer angeblich vorzunehmenden türkischen Wahlüberlage lieber schon vorher auf den Wahlgang zu verzichten, befreitliche Erregung unter den Türken hervorgerufen.

Die Empfindung, die die Probationen an der Zana ausgelöst hat, findet im Berliner „Gottalanziger“ folgenden Widerhall. „Es liegt etwas Symbolisches in diesem unangelegenen Überfall türkischer Soldaten: Sie wollen eine Brücke sprengen, die das Reich mit der Fischechloswald verbindet, und dies unternehmen türkische Soldaten, Angehörige des gereizten Alts, das sich leider den türkischen Sturm erwarb, bei Probationen und Zwischenfällen mit an erster Stelle der scheidlichen Heilsporne zu stehen.

„Tunten am Pulverfab“ Berlin, 24. Mai. (Beste Rundfunk) Bei der Kommentierung der ungeheuerlichen scheidlichen Grenzverletzungen schreibt der „Völkische Beobachter“ in Aufkündigung an die Unterhausberatung Chamberlains unter der Überschrift: Schritte nach innen seiner Darstellung über die Anforderungen der englischen Regierung für Entspannung der Lage fügte der englische Premier die Bemerkung hinzu, daß sie in Berlin willkommen geheißen worden sei.

„Die Ruhe kann jeden Augenblick wieder gebrochen werden!“ London, 24. Mai. (Beste Rundfunk) Der Berliner Korrespondent des „Daily Telegraph“ sagt, obgleich die Gefahren bedrohlich genug seien, können doch ihre Hauptursachen der scheidlichen Augenblick seien keine Anzeichen einer veränderten Stimmung vorhanden.

„Bombenerplosion in Rotterdam“ Rotterdam, 24. Mai. Auf der Hauptstraße von Rotterdam, dem Coolsingel, ereignete sich am Montag in den Mittagsstunden eine geheimnisvolle Bombenerplosion, durch die eine Person getötet und zwei schwer verletzt wurden.

„Ein Mörder ergriffen“ Die staatliche Kriminalpolizei, Kriminalabteilung in Weimar, teilt mit, daß der Mörder der Emil Baragash, geboren am 10. 11. 1891 in Mühlheim-Ruhr, ist am 22. Mai 1933 in Stendal festgenommen.

„Tunten am Pulverfab“ Berlin, 24. Mai. (Beste Rundfunk) Bei der Kommentierung der ungeheuerlichen scheidlichen Grenzverletzungen schreibt der „Völkische Beobachter“ in Aufkündigung an die Unterhausberatung Chamberlains unter der Überschrift: Schritte nach innen seiner Darstellung über die Anforderungen der englischen Regierung für Entspannung der Lage fügte der englische Premier die Bemerkung hinzu, daß sie in Berlin willkommen geheißen worden sei.

„Tunten am Pulverfab“ Berlin, 24. Mai. (Beste Rundfunk) Bei der Kommentierung der ungeheuerlichen scheidlichen Grenzverletzungen schreibt der „Völkische Beobachter“ in Aufkündigung an die Unterhausberatung Chamberlains unter der Überschrift: Schritte nach innen seiner Darstellung über die Anforderungen der englischen Regierung für Entspannung der Lage fügte der englische Premier die Bemerkung hinzu, daß sie in Berlin willkommen geheißen worden sei.

Gern möchte ich Seepferdchen einmal in den treibenden Sargassumwäsen des Mittelmeers beobachten oder an den Korallenbänken der südlichen Ozeane; dort muß ihre farbige Anpassungsfähigkeit noch schöner sein als an der Nordsee, wo ich freudige Erlebnisse mit ihnen hatte.

Aber es genügen auch die großen Schauaquarien unserer Aquarien, die herkömmliche Aquarien — so stehen sie reglos und kerngerade mitten im Wasser; nur das durchsichtige Propeller-Ringelchen freit unangeführt, und dann steigt solch ein Wunderwesen still und gelassen senkrecht empor zum Wasserpiegel. Genau so sinkt es wieder; vielleicht schwimmt es auch plötzlich horizontal, Brust voraus, oder es fließt langsam karussell um sich selbst; mein Menschenauge sieht weder einen Anlaß zu diesem Richtungswechsel, noch erkennt es die ausübenden Steuerorgane.

Stundenlang ruhen die Seepferdchen, zu Knäulen oder auch nur paarweise umschlungen; manchmal ringelt eines für sich allein das Schwanzgelenk um den Stengel einer Wasserpflanze und läßt sich von der leisen Strömung strömen in den Schlaf wiegen.

Wendet sich aber der Hunger, dann gehen sie — ich kann's nicht anders sagen — energiegeladener auf die Jagd; sie haben sogar eine Art von Wische bei sich, eine umgekehrte Wimper allerdingens; sie schieben nicht mit Augen oder Schopf, sondern reifen die Beute in den Geruch hinein. Nichts ist geschehen: Die Wische taucht erkannte, daß ein Schlammstückchen aus der Wundhöhle unserer Seepferdchen einen luftüberbrannten Raum macht. Wenn also dieser Wasserläufer vorsichtig an eine winzige Garnel herangeht, dann mit einer vogelartigen Ausdehnung des Kopfes ganz nahe an sein Opfer, öffnet schnell den Mund, und nun strömt das Wasser mit solcher Festigkeit in die Höhle, daß unweigerlich die Beute zugleich hineingerissen wird; alle Magenorgane sind gelöst.

Schon seit Jahrhunderten hat das Seepferdchen die Neugier der Menschen beschäftigt und auch ihren Aberglauben. Im Mittelalter dörkte

man Seepferdchen und nahm das Pulver als Heilmittel gegen Sundeibis und Tollwut. Mit starkem Essig angetrichen, sollte dadurch die Kohlsäuregicht verschwinden, ebenso jegliches Seitenstechen.

Am meisten jedoch beschäftigte den Forscherbrang die Fortpflanzung der Seepferdchen. Aristoteles fand die erste ziemlich richtige Aufklärung, aber endgültig kam erst im Ausgang des achtzehnten Jahrhunderts das Geheimnis: Jene vielfältigen Pflichten, die bei solch zieren die Mutter ausübt, befragt beim Seepferdchen ausschließlich der Vater. Er hat vor seinem echten Bauch einen falschen, eine Brusttasche, in die beim anmutig erzeugten Liebespaar das weibliche Seepferdchen die Eier einträgt. Damit hat die Mutter alle Arbeit schon getan. Im väterlichen Beutel erfolgt so-

„Domme Jüngens“

Der alte Theodor Döring, der hinführende Menschendarsteller, liebt es, Anekdoten zu erzählen. Nun war aber das Gedächtnis des angejahrten Mimen nicht mehr ganz zuverlässig, und so stichte er manchmal „Rakauer“ recht oft auf. Doch kassbittig ertrag es die allmählich bei Mutter tagende Tafelrunde.

Eines Tages teilte er der Getreuen vor dem Erscheinen Dörings den anderen Anekdoten mit: „Aber, heute hat der Alte auf der Probe zwei fünfteilige Witze erzählt; tut mir den Gefallen und laßt nicht, wenn er sie zum Besten gibt, das ärgert ihn schändlich.“ Döring ersah. Was ärgert ihn er seinen Mantel ab, löstete den Notwein und erzählte

Verfassungsautonomie für die deutsche Volksgemeinschaft zur Folge haben müsse. Die Deutung erwarteten, daß Haag unerbittlich in die Erfüllung der Forderung der Subeindeutschen Partei herangehe. Man erklärte, daß jeder Versuch auszuweichen, nur eine gefährliche Verzögerung schaffen würde. Im Zeitartikel bringt der „Daily Telegraph“ zum Ausdruck, daß die zeitweilige Ruhe jeden Augenblick gebrochen werden könnte, und zwar nicht nur durch einen Zusammenbruch der Verhandlungen in der Fischechloswald selbst, sondern auch hinsichtlich des Problems der Grenzverletzungen.

„Domme Jüngens“

fort die Befruchtung; für einige Wochen bleibt die Brutstätte luft- und wasserdicht abgeschlossen, ungestört entwickelt sich aus den Eiern die jungen Seepferdchen, bis im richtigen Augenblick das Muttertier sich öffnet und die neue Generation vom Vater entlassen wird, völlig übereinstimmende Ebenbilder ihrer Eltern, nur winzig klein.

Solche Jungen, eben geschlüpfte Seepferdchen sah ich neulich auf dem Korallenzweig des Rastfelder Aquariums, sechs grünlichbraune und ein milchweißes; aber die große, schüßend darüber schwebende Gestalt war nicht ihre Mutter, sondern der Vater, dem die Natur in einer seltsamen Laune alle Mutterpflichten aufgebürdet hat. — Unerschöpflich, doch gewiß auch zweckvoll-weise sind die bunten Straßen und Wege des Lebens!

auch richtig einen der beiden Witze. Trotz der überaus drohlichen Pointe blieb die Tafelrunde toben.

Döring, der an einen solchen Miferfolg seiner Witzen nicht gewöhnt war, erzählte sofort den zweiten der auf Lager gehaltenen Rakauer, der noch viel fomsicher war als der erste. Wieder blieben die Verschwörer ernst.

Da plötzlich überfachte der alte Künstler die Lage, unterrot vor Zorn brüllte er sie an: „Domme Jüngens seid ihr alle!“ Donnerdrum Applaus, wie ihn kaum je einer seiner Witze erzielt hatte, erkoh für den großen Mimen von den „dommen Jüngens“, die im Leben würdige Männer in hohen Stellungen waren.

Der Vergleich

Georg Friedrich Händel war eines Abends in London Gast bei einem englischen Lord. Da Händel Weintrinker war, sagte der Gastgeber ihm eine vorzügliche Sorte vor. Nach Anbruch der zweiten Flasche fragte der Lord den Gast: „Wie gefällt Ihnen dieser Wein? Ich

finde, er ist besorgend wie ein Oratorium von Händel!“ „Ja, er geht!“ erwiderte Händel. Der Lord: „Weil er geht, er geht er nicht mehr beim in seine, wie Voltaire, Burgunder, Vortwein und griechische Weine!“ Begeistert ließ Händel ihm ins Wort: „Lassen Sie sie bitte bringen! Denn bei dem Oratorium, das Sie erwähnten, ist ein Chor unentbehrlich!“

Natürlich Qualität — weil nichts darüber geht!



Wenn Sie auch dieser Ansicht sind, werden Sie sich bei mir zu größter Zufriedenheit kleiden. — Kommen Sie einmal überprobiere! —

Sakko-Anzüge: Schöne, modische Farben und Muster 29.- 38.- 46.- 54.- 68.- 78.-

Sport-Anzüge: Flotte farbenfr. Dessins 29.- 35.- 42.- 50.- 56.-

Kombinationen: in allen möglichen Zusammenstellungen 36.- 42.- 52.- 58.- 65.-

Sportsakkos: in Farben und Mustern, die man sucht 16.- 24.- 29.- 36.- 42.-

Sommerhosen: in geschmackv. Tönen 7.50 9.75 13.- 15.75 18.50

Sommermäntel: in Gab. u. Cheviot 32.- 39.- 45.- 55.- 60.-

Drum Zieh' dich an bei Muckelmann!

muckelmann

Das Fachgeschäft für Herrenkleidung
OLDENBURG I. O. ACHTERNSTRASSE 38

Kleider / Mäntel / Anzüge werden preiswert und gut chemisch gereinigt und gefärbt. Kunststoffe und Ausbessern zu vorteilhaften Preisen

Färberei Aug. Möhlmann

Oldenburg — Ruf 4539 — Wallstraße 25

Bünting-Tea

ein edles Getränk ein vollkommener Genuss



Fußbrennen Wundlaufen **Schweißfuß Präservativkrem**

Gerlach's Gehwol

hilft!

Dose 40, 58, 80 Pfg. In allen Apotheken und Drogerien.

Oldenburgisches Staatsorchester

Diejenigen Damen und Herren, die im vorigen Jahre bei der Aufführung der 9. Sinfonie von Beethoven mitgewirkt haben, werden gebeten, sich am Mittwoch, 20% Uhr, im Probeaal des Staatstheaters einzufinden.

Friseur im Bahnhof Oldenburg

Inh. Bernh. Niemann. Telefon 3103

Flotte, saubere Rasuren — Kleidsame Haarschnitte
Dauer- und Wasserwellen — Schnelle Abwicklung

Tapeten

große Auswahl
Beratung Sie mein Musterbuch
Freien und Fr.Spanhake Tapeten-Spezialgeschäft
Lange Straße 48 beim Rathaus — Fernsprecher 3214

Gut Hundsmühlen

(G. Dannemann)
Am 1. Pfingsttag, ab 6 Uhr
Frühkonzert
Ab 16 Uhr

Großveranstaltung der NS-Frauenenschaft

Preisgruppe Wardenburg
Motto: Dem Fröhdlichen gebührt die Welt. **Garten-Konzert + Ball**

Gut Hundsmühlen

(G. Dannemann)
Simmelfabrik ab 16 Uhr
Konzert, Tanz

SA-Musikzug Gruppe Nordsee

Leitung Musikführer Kaijer (Gemen)
Am 2. Pfingsttag großes Gartenkonzert
aufstehend Tanz im Freien und im Saale im
Gut Hundsmühlen (G. Dannemann)

Reparaturen

an Schmuckstücken und Tafelgeräten werden sauber ausgeführt

Otto Herda
Goldschmiedemeister
Achterstr. 41

HAYUNGS Gardinen

wäscht spannt

Miele

Motor-Fahrrad mit Sechsmotor



Miele-Motor-Fahrräder werden gern gekauft, da sie in konstruktiver, Material und Form unübertroffen sind und sich vielfach ausdifferenzieren lassen.

Munderloh
Oldenburg, Lange Str. 78

Schlafen Sie schlecht? Matratze in Federelagen hilft bestimmt

Peter Voigt, Lange Str. 38, Gimb.

Zweck erfüllen

Bruchhaus - Brillen

Staustraße 22

Besteck - Garnituren

90 Gr. Silberausf.

RM 105 geg. 10 Mon.raten direkt ab Fabrik an Private. Beste Qualität. Katalog gratis.

A. Raich & Co., Solingen 50.

Wäsche jeder Art

wäscht preiswert

„Reingold“

Hochheiderweg 3 / Ruf 4672

Glyzerin-Hauchtreme

Dose 10 Pfg.

Seifen-Meyer, Nadorster Str. 86

Bei sparsamem Bräutigam nimm **ULTRA-Schnitt!**

ULTRA-(früher Ulteide-)Schnitt sind mit lauter klingenden Angaben bedruckt. Darum ist es so kinderleicht, nach Ihnen selber auszuwählen!

Gehrels

GEOR. 1736

Unsere große Auswahl schöner Stoffe für Kleider, Mäntel, Kostüme, Jacken, Stranzanzüge, Waschkleider, Blusen, Rüsche, Kinderkleidchen, Wäsche macht Ihnen die Wahl neuer Kleidung leicht. Darin finden Sie alles bei uns, was das notwendige Zubehör jeder Kleidung ist: Knöpfe, Schmalen, Kragen, Blende, Gürtel



Jäckchen, Höschen, Mütchen, Lätzchen, alles für das Hemdenmäddchen

Hübsch und leicht angezogen und dann hinaus in die Sommerhitze. Die richtige Kleidung trägt viel zum Wohlbehagen des kleinen Erdenbürgers bei. Alles, worin sich Baby wohlfühlt, erhalten Sie bei uns.

Georg Freese

Langestraße 116 Oldenburg

Oldenburgisches Staatstheater

Telephon 4095

Dienstag, 24. 5., 20—22½: A 32. Erstaufführung Das schöne Abenteuer Preisgruppe II

Mittwoch, 25. 5., 15½—17½: Robinson soll nicht sterben Preisgruppe III

20.—22½: RD 7 II B Der Traumbauer Preisgruppe I

Donnerstag, 26. 5., 20—23: Außer Anrecht Monika Preisgruppe I

Freitag, 27. 5., 20—22½: C 32 Das schöne Abenteuer Preisgruppe II

Sonnabend, 28. 5., 20—22½: Niederdeutsche Bühne För de Rait Preisgruppe III

Sonntag, 29. 5., 20—23: Monika Preisgruppe I

• Veranstaltungsrang der 53 50% Ermäßigung

25 RM Belohnung

dem, der mir den Dieb namhaft macht, der weiße, gefüllte Schringen aus meinem Garten gestohlen hat.

Abdick, Schleusenstraße 15.

Küche, natur lackiert,

120 Zm. breit, mit Seiten-schrägen, 1cmL mit Tisch und 2 Stühlen, zusammen nur 119 RM.

Denkmann, Bürgerstraße 57 beim „Lindenhof“

Kaufgesuche

Zu kaufen gesucht gut erhaltene Grube mit Wasserbehälter und ein eigenes Büfett

Angab. an die „Süder Zeitung“.

Zu kaufen gesucht 40 bis 50 gut erhaltene eiserne Gartenhühle

Ang. mit Preis unter D 3 990 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Heizkaben

Geldhäftsmann

Ende 50, in guten Verhältnissen, sucht Bekanntschaft mit alleinüb. junger, etwa 35, Dame zwecks Gefährt. und Wochenfahrten, auch über Pfingsten. Angebote mit Bild und näheren Angaben streng vertraulich nach Oldenburg, Hauptpostlagernd unter W 9 59.

Familien-Nachrichten

Ihre Vermählung geben bekannt

Otto Sebelin und Frau Martha

geb. Göken

Oldenburg Rebenstraße 29 Wilhelmshaven Baltrumstraße 2

24. Mai 1938

Ihre Vermählung geben bekannt

Walter Schröder und Frau

Marlechen geb. Finks

Oldenburg, Mai 1938

Ihre am 14. Mai vollzogene Vermählung geben bekannt

Georg Büsing und Frau

Ohmstede Henny geb. Hoes

Gleichzeitig danken wir für erwiesene Aufmerksamkeiten

Die Geburt eines gesunden Mädchens zeigen hierdurch an

Lore Schultz geb. Gent

Hansjoachim Schultz

Berlin-Grünwald, 23. Mai 1938
zzt. Martin-Luther-Krankenhaus

Hans und Erich haben ihr Schwesterchen Gerda bekommen

Heinrich Oßmer und Frau Klara

geb. Meiners

Oldenburg, 23. Mai 1938
Prinzessinweg 65

Oldenburg, den 21. Mai 1938, Ebedinger Straße 146.

Seute wurde mein innigstgeliebter, herzensguter Mann, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Neffe und Onkel, der

Maler Georg Sünderbruch

von seinem mit großer Geduld ertragenen Leiden durch sanften Tod im Alter von 30 Jahren entrückt.

In tiefem Schmerz

Elisabeth Sünderbruch geb. Weers
Familie A. Hartmann und Frau
verv. Sünderbruch
Familie E. Weers
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 25. Mai, um 15% Uhr vom Sterbehause auf dem alten Friedhof in Oldenburg statt. Andacht ¼ Stunde vorher.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter

Witwe Helene Hemmje

sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Ohreweg. Die Angehörigen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, meines lieben Sohnes sagen wir allen unseren

herzlichen Dank

Johanne Traut geb. Bogts und Kinder,
Johanne Traut geb. Vichtenberg.

Sude, den 23. Mai 1938.



Baubeginn zu der neuen Untergrundbahn in München

Der Führer gab in München in einem feierlichen Akt das Zeichen zum Baubeginn für die neue Untergrundbahn in der Hauptstadt der Bewegung. Links: Gauleiter Staatsminister Adolf Wagner, rechts neben Adolf Hitler Reichsverkehrsminister Dr. Doppenhiller, Oberbürgermeister Reichsleiter Fiedler und der kommandierende General des VII. Armee-korps, General der Infanterie Ritter von Schobert. (Spezial-Bilderdienst-8)



Die Ueberschwemmungen in der Steiermark

Durch die rasche Schneeschmelze und Regenfälle sind in der östlichen Steiermark und in mehreren Teilen Kärntens verhängnisvolle Ueberschwemmungen eingetreten, die schwere Schäden angerichtet und leider auch mehrere Todesopfer gefordert haben. An den sofort eingeleiteten Hilfsmaßnahmen sind neben Abteilungen der Wehrmacht in starkem Maße die Formationen und Gliederungen der Partei beteiligt. — Hier sieht man SA-Männer bei Aufräumungsarbeiten in Brud an der gleichfalls Hochwasser führenden Mur. (Spezial-Bilderdienst-10)

Die höfliche Polizei

London, 23. Mai.
Ein neuer Weg, die Verkehrsunfälle zu vermindern, soll nun auch in London begünstigt werden. Zu kurzen werden an den Haupt-gefahrenpunkten „Coursed Cops“ ihren Dienst aufnehmen, besonders uniformierte Polizisten, deren Aufgabe es ist, in aller Höflichkeit die Verkehrshinderer zu belehren über die Gefahren, die ihnen selbst und anderen durch ihr Verhalten drohen. Wenn ein Fußgänger einfach auf den Fahrdamm läuft, ohne darauf zu achten, ob nicht gerade ein Auto heranläuft, dann soll er von diesen Polizisten höflich, aber entschieden in einem keinen Vortrag belehrt werden. Wagenführer und Radfahrer, die die Verkehrsregelungen an den Straßentrennungen nicht beachten, werden gleichfalls angehalten und mit einem Vortrag bedacht. Nachdem alle Vorbereitungen getroffen sind, werden die höflichen Verkehrspolizisten drei Monate in ihrem Beruf erprobt werden, und wenn ihr Wirken Erfolg hat, soll eine erheblich größere Zahl von ihnen eingestellt werden. Auch eine Anzahl Polizisten auf Motorrädern sollen zu dem gleichen Dienst verwendet werden.

Schwindel mit Altpapier

Berlin, 21. Mai.
Ein gewisser Betrüger, der als Verkäufer von Altpapier auftritt, treibt seit einiger Zeit in Berlin sein Unwesen. Der Betrüger geht stets ganz systematisch zu Werke und sucht seine Opfer fast ausschließlich unter Inhabern von kleinen Ladengeschäften. Bevor er aber ein Geschäft betritt, um Altpapier zum Kauf anzubieten, sucht er sich erst einen in der Nachbarschaft wohnenden Mann, mit dem der zum Opfer auszuwählende Geschäftsmann bekannt ist, beim Betrug des Altpapiers behilflich zu sein und verpflichtet ihm einen guten Verdienst. Dann geht er zusammen mit seinem

ahnungslosen Helfer in den Laden und beginnt mit dem Inhaber über den Ankauf von Altpapier zu sehr günstigen Bedingungen zu verhandeln. Da die Geschäftsinhaber den Begleiter als sehr ordentlichen Menschen kennen, tragen sie keinerlei Bedenken, den Kaufpreis gleich im voraus zu entrichten, zumal der Schwindler das Geld nicht selbst nimmt, sondern sein Begleiter, dem er es unter Vorspiegelung irgendwelcher Dinge wieder abnimmt. So hat er schon eine ganze Anzahl von Geschäftslenten geschädigt.

Bettler mit viel Geld

Stodach (Baden), 21. Mai.
Auf der Straße zwischen Winterspüren und Stodach wurde von der Genbarmerie ein Mann aufgefunden, der einen Schwächeanfall erlitten und mehrere Stunden dort gelegen hatte. Der Mann, der sich in einem völlig verwahrlosten Zustand befand, war 76 Jahre alt und trieb sich als Bettler herum. Groß war das Erstaunen, als man in seinen Taschen Ersparnisse in Höhe von 750 RM vorfand. Die Hälfte des Geldes waren Fünfmarsstücke.

Die Gräber der Dichtermütter

Leberfutzbach (Württ.), 21. Mai.
Auf dem Friedhof in Leberfutzbach im württembergischen Unterland, das durch Mördes Gedicht „Der alte Turmbau“ überall bekanntgeworden ist, ruhen unter einer Linde nebeneinander die Mütter Friedrich Schillers und Eduard Mörikes. Die Wurzeln des mächtigen Lindenbaumes haben im Laufe der Zeit die Umfassung der Gräber gesprengt. Der Schwäbische Schillerverein hat nunmehr das Dichtermüttergrab wieder in einen würdevollen Zustand versetzen lassen. Die Umfassung der Gräber wurde erweitert, die Grabsteine wurden gereinigt und die Inschriften, die fast unleserlich geworden waren, wurden erneuert.

Der Fall Mia Kappel



Lange habe ich immer wieder eine wirklich leichte Cigarette gesucht, die mir gut bekommt und dabei doch ein reiches, volles Aroma hat. Endlich fand ich die „Astra“. Und jetzt ist es für mich die schönste Erholung nach angestrengtem Tagewerk, wenn ich die geliebte „Astra“ rauchen kann und dabei in- und ausländische Modezeitschriften durchblättere, aus denen ich meine Anregungen zu neuer Arbeit schöpfe.

29. Dezember 1937

Mia Kappel, Schneiderin
Saarbrücken, Saargemünder Straße 185

... mir geht's gut – ich rauche „Astra“ und weiß warum!

So gut schmeckt die „Astra“, daß man kaum glauben will, wie leicht sie ist.

Das ist das Geheimnis der „Astra“: ihre genußschenkende und doch leichte Eigenart ist natürlich gewachsen und nicht chemisch erzielt; sie ist durch die natürliche Leichtigkeit besonders aromatischer Tabakblätter bedingt. Dies sind meist die feinsten Blätter einer Tabakpflanze. Aber deshalb ist noch lange nicht jedes feine Blatt auch für die „Astra“ geeignet. Hier zeigt sich die Meisterschaft der Tabak-Auswahl und Mischkunst. Auf der ganzen Welt lebt sie nur noch im Hause Kyriazi in der dritten Generation als Familienüberlieferung. Seit Jahrzehnten haben sich Erfahrung und Wissen um den Einkauf und das Mischen edler Cigaretten-Tabake von dem Vater auf den Sohn vererbt. — Heute wie immer ist es der Träger des Firmennamens selbst, der mit seinem Können dafür bürgt, daß die „Astra“, unabhängig von wechselnden Ernten und Jahrgängen, immer die gleiche bleibt:

Reich an Aroma – Arm an Nikotin



KYRIAZI
4 1/2 Astra
MIT UND OHNE MUNDSTÜCK

... und welcher Fall sind Sie?

polizeifunk an alle
sperrt alle grenzen - stop

GROSSALARM

Ueber spiegelnden Asphalt jagen die Ueberfallwagen - mit klingendem Kompressor rast eine Limousine auf die holländische Grenze zu - Schüsse peitschen durch die Nacht - A l a r m ! Das ist die Atmosphäre eines Films, wie man ihn nicht oft sieht! - Verpassen Sie auf keinen Fall

GROSSALARM

mit
Ursula Grabley / Paul Klinger / Hilde Körber
Aribert Wäscher / Paul Hoffmann
Hans Leibelt / Ernst Waldow

Beiprogramm / Neue Ufa - Tonwoche

Wall-Licht

4.00 5.30 8.15 Uhr Sonntag ab 8.00 Uhr

Jugendliche über 14 Jahre haben Zutritt

OLDENBURGER

Sichtspiele

Täglich ab heute 4, 6.15, 8.30 Uhr

Die große Ufa-Operette Der Bettelstudent

Fritz Kampers, Ida Wüst, Carola Höhn
Herrlicher als je zuvor, berauschend in der Pracht des Bildes, mitreißend in der Fülle von Musik, Tanz, Humor

Im Beiprogramm

Sieben Tage Weltgeschichte

Adolf Hitler in Italien

Jugendliche haben Zutritt!

Versteigerung

Am Sonnabend, dem 28. Mai 1938, 10 Uhr, findet auf dem Auktionenhof der 14. (Panz.-Abw.) Kompanie in Krenzbrück die öffentliche Versteigerung folgender Kraftfahrzeuge statt: 11 Vfw., BMW (Dixi), 1 m Arab, Deutsche Zub.-Werte und 1 m Arab BMW.

Kaufinteressenten werden gebeten, sich dort einzufinden.

Seeressortverwaltung Oldenburg



Ich bin noch keine Hausfrau!

Darüber mehr am Sonnabend in den Oldenburger Nachrichten

Klub „Freie Freunde“ Dienerfeld

Sonntag, den 29. Mai

Großer Ball

Hierzu laden freundlich ein
D. Kleinemann Der Dorfband

Haushaltsversteigerung

Kentner Diebold Bunjes hier, Rabortter Straße 167, läßt wegen Aufgabe seines Haushalts

Freitag, 27. Mai,
nachmittags 3 Uhr,
in seinem Hause die sämtlichen vorhandenen Möbel und Einrichtungsstücke, insbesondere

Eubeneinrichtung, Glas- und Kleiderkränze, Tische, Stühle, Sofa, Bilder, Spiegel, Bettst. mit Matr., 2 Betten, Kücheneinrichtung, sämtlich, Geschirz, Gartengerätschaften und viele hier nicht genannte Gegenst., öffentlich meistbietend geg. Versteigerung durch mich verfeigern. Versteigerung 2 Stunden vorher. Kaufinteressenten laden ich herzlich ein

Heinrich Hillje, Versteigerer
Oldenburg, Rabortter Str. 168

Möbelverkauf

Sofa und 2 Sessel, Ruhesofa, Bettstelle mit Stahlrohrmatr., Hochschrank, Nachtschr., kleiner Schreibtisch, 10 eigene und andere Stühle und eich. Anrichte, Spiegel, Bilder, Klavierbank, 11 Bilderborde, Blumenständer, Stein-Handtöcher, Gardinen.

Margaretenstraße 29 I.

Gedr. Fenster mit Glas zu verkaufen. Prinzessinnenweg 51.

Neuwertig, 2flamm. Elektroherd mit Bratofen (Senting), gut erhaltenes Ruhbaumsofa (gr. Rips) billig abzugeben. Bismarckplatz 51 rechts.

Aus Umbau Türen, Fenster, Ofen, Kaminen und sonstiges zu verkaufen. Oberstr., Kleinstr. 49.

Junge Angorakätzchen und 1schlänges Bett

zu verk. Alexanderstraße 182 unt.

Der Oberkührent in Oldenburg sucht sofort einen

Bürogehilfen (in)

Maschinen schreiben Bedienung.
Bewerbungen mit Zeugnisabschriften erbeten.

Weibliche Bürokräft

auch Anfängerin

auf sofort oder später gesucht. Ausführl. Bewerbungs-schreiben unter G W 922 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Wir suchen zum 15. Juni oder 1. Juli für unseren Geschäftshaushalt

junges Mädchen nicht unter 18 Jahren.
G. Cornelsen, Neuländende, Bernspracher Straße 441.

3. 1. 6. junges Mädchen f. u. F. bei gutem Lohn gesucht.
Kriegerweg 47 (Kummelweg)

Stellen-Gesuche

22jähriges Mädchen

sucht Stellung in Oldenburg od. Umgegend, am liebsten bei Kindern, Nachschr. unter D 23 991 an die Geschäftsstelle d. Blattes

Mietgesuche

Ältere Dame sucht zum 1. Juli 2 Zimmer, Küche, Unterkraum. Angebote unter D 11 989 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kaufm. Angebot (ja Ehepaar mit 51. Jungen) sucht zum 1. 6. oder 15. 6. oder 1. 7. nette 4-5-Zim.-Wohnung (mögl. Nähe Kanalstraße). Angebote an G. Meyer, I. Fa. J. Friedrichs, Holzhandlung, Oldenburg.

Vermietungen

Möbl. Zimmer z. verm. zu besicht. n. 7 Uhr abs. Mühlentstr. 8 oben

Wohn- und Schlafz. sofort z. v. Kurwischstr. 26 I, Seiteneingang.

Gedöne 4-3.-Oberwohnung

mit Bad in besonders schöner, ruhiger Lage (direkt geg.üb. dem Oberstenthof) auf sofort zu vermieten. Preis 30 RM. Zu erwirb. Hohenstraße 12.

Zu verm. ff. sonn. Schlafst. im Mädchenb. Dobben, a. Hiffelstraße und 12 RM Lohn d. einz. Dame. Näb. in der Geschäftsst. d. Blatt.

Möbl. Zimmer mit 1 ob. 2 Bett. Nachstr. Hl. Rabortter Str. 60.

BURG

Luffgigeln

Himmelfahrt 3.00, 5.30, 8.30

Wir zeigen in Erstaufführung

nur 3 Tage in Oldenburg

Mit Wasserflugzeug, Einbaum und Filmkamera

17 Monate unter Urwaldmensch und Dschungeltieren

Das Filmdokument der deutschen Amazonas-Jary-Expedition von der ersten Süd-Nord-Durchquerung Brasilianisch-Guayanas auf dem Jary-Fluß von Schulz-Kampfenkel und Gerd Kahle.

Eine Abenteuerfahrt

über Stromschnellen und durch die Wildnis ins Ungewisse.

Sensationelle Begebenheiten

mit rätselhaften Waldmensch und seltsamen Tieren - Bootsfahrt bis zur Grenze des Unerforschten. Jagd mit Bogen und Pfeil auf Wild und Riesenfische - 7 m lange Riesenschlange „Anaconda“ - Lagerleben, Tanzfest im Indianerdorf u. v. a.

Die Urwelt tut sich auf - das große Abenteuer umfängt uns

Jugendliche haben Zutritt

„Ein Ereignis ersten Ranges“
Berliner Volkszeitung



Rätsel der Urwaldhöhle

Ein spannender Tatsachenbericht aus der geheimnisvollen Dschungelwelt des Amazonas-Gebietes

Wegen Betriebsumstellung

2. höhere Arbeitsplätze, 2 Rollwagen, 2 Troglwagen

am Freitag zu verkaufen.

Budw. Westhausen, Oldenburg.

Stellen-Angebote

Welbliche

Gesucht auf sofort noch zwei junge Mädchen als Langstundenhilfe. Es wollen sich nur Damen melb., die tanzfähig sind. Arbeiterstraße 24.

Hilfswert für die Benjentüchle

48. Veranstaltung

Mittwoch, 25. Mai 1938, sämtlich 8 Uhr abends, in den Ziegelhoffläden

Mitwirkende:

- Muffkors des Inf.-Regts. 16. Zeitung: Obermuffketter Wille.
- Oldenburger Krieg, Zeitung: Hermann Oden.
- Als Solisten: die Unteroffiziere Epfitt, Schmitz und Schwarz vom Muffkors Inf.-Regt. 16.

Vortragsfolge

1. *) „Ein Wolf, ein Reich“, Maria Trintaus
2. *) „Kriemhilde“, Düberrück Böhr
3. Begrüßung.
4. *) „Zu den Sternen empor“
Einfonische Stimm Lautenschläger
5. „Solo für Altorgel“, Solist: Luffg. Epfitt
a) „Melodien vom Domstrand“
Eigene Zusammenstellung
b) „Humänität“
Nach originalen Volksmelodien
Krummann
6. Gattspiel des „Oldenburger Krieg“.

— Erst-Aufführung —

„Nabers Hahn“

Kummel mit „Nord in Döblag“ in drei Akten von G. Humann, für Oldenburger Markt freemant van Oldenburger Krieg. Spätkaus: Herrn. Sander.

Sie in Spiel:

Wilm Althoff, ein Duer ... Fritz Winder
Maria Althoff, ein Kro ... Silke Weddi
Lina Althoff, ein Duer ... Ilse Gramberg
Jans, ein olen Knecht ... Deimr. Kunst
Seiften, die Seidentüchle ... Leni Kähler
Anton Althoff, ein Duer ... Martin Meiners
Niesbeth Althoff, ein Kro ... Martha Heinemann
Fennand, ebre Söhn ... Budw. Kunte
Särenten, ebre Söhn ... Werner Brand
Sobbe, die Nierste ... Leni Gorbis
Santjelein, die Lareter ... Fritz Hiler
Der Schandarm ... Werner Jantz
Der Sing hat in ... Werner Jantz
Althoffs Suhn, de inerte bi Niesboffs un de brüde wedder bi Althoffs, dat sind Nabers.

7. „Solo für 2 Klarinetten“
Solisten Luffg. Schmitz und Schwarz:
8. *) „Marsch und Marsch“ ... Luffg.
9. *) „Ständchen“ ... Hebens
9. *) „Melodienstranz“ a. d. Ober
10. *) „Kaiserwalzer“ ... Deri
11. *) „Der Troubadour“ ... Strauß
11. *) „Wir marschieren“ ... Hoffmann
12. Fantarenmäßige für Geobldstrompelen und Kesselpauken:
- a) „Sie gute Brandeburg, allewege“ ... Genrion
- b) „Nichtenfanfare“ ... Deisner
13. Schlusswort.
14. Deutschland- und Fort-Besef-Bied.

Anmerkung: Die mit einem *) bezeichneten Stücke werden hier erstmalig, die mit einem *) bezeichneten Stücke werden auf mehreren Bünden gespielt.

Der „Troubadour“ wird a. St. im Staatstheater mit großem Erfolg gebracht.

Ende 11.30 Uhr

Anderson vorbehalten

Preis der Vortragsfolge 1 RM (Dieselbe berechtigt zum Eintritt)

Vorverkauf nur im „Braunen Laden“

Saalöffnung 7.30 Uhr

Die Vorortbahn fährt ab 7 Uhr alle 15 Minuten vom Marktplatz zum Ziegelhof (Umsteigeberechtigung). Für die Rückfahrt sind Wagen beim Ziegelhof

Stube und Küche zu vermieten. Bezahl. möbl. Wohn- u. Schlafz. am alleinstehende ältere Frau. Zimmer sofort zu vermieten. Vereintungstraße 6.

Frau Müller, Kurwischstr. 12 I.

„Heil dir, SA!“ Ein Bild des deutschen Freiheitskämpfers



Säbelskranz, Eisenkranz und Schwert sind die Sinnbilder der Wehrfähigkeit und Wehrerhaltung in unserer SA. Dieses Standbild des SA-Sportabzeichens wurde von der Standarte an der Volk aufgestellt. Ein zweites wird gegenüber dem Bahnhof seine Aufstellung finden. (Aufnahme: „Nachrichten“, S. 20/21)

Das politische Bewußtsein

Jede Revolution unserer Weltgeschichte, mit Ausnahme unserer letzten, die wir die Deutsche nennen, besitzt einen Kämpfertyp, den man mehr oder minder, aber immer erkennbar, von der hohen Warte historischer Schau schon aus der Zeit vor ihm analysieren kann. Seine Mentalität entspringt bei solcher Betrachtung ganz folgerichtig der geistigen Struktur dieser Zeit, wie sie sich aus den politischen, literarischen und religiösen Gegebenheiten deutlich offenbart. Das Ideal seines Weltbildes, für das er sein Jahrhundert in die Schranken rief, hatten Jahrhunderte, oft Jahrhunderte vor ihm zu zeichnen und zu deuten begonnen, und seine Taten, seine Opfer und seinen Sieg oder seine Niederlage wurden auf einer Ebene ausgetragen oder vollbracht, die andere schon vor ihm geistig untermauert und bereitet hatten. Die Welle seiner Begeisterung, die Kraft und Ueberzeugungstreue seiner Idee eines neuen Weltbildes hatten vor ihm längst in ihrer Wirksamkeit die geistige Feuerprobe bestanden oder nicht bestanden, ehe er zur Tat schritt. So wie der Basillenerführer ohne die Epoche der Aufklärung und ohne Rousseau einfach nicht zu denken ist, so sehen wir hinter unseren Vätern, die 1848 auf die Barrikaden kriegten, die Feuerköpfe der Wartburger und die Säger und Ränder der Freiheitskriege und des Großdeutschen Reiches — um nur zwei Beispiele anzuführen.

Wenn wir das Bild des deutschen Freiheitskämpfers unserer Tage, das Bild des SA-Mannes, des Trägers unserer Deutschen Revolution, von dieser Warte betrachten, dann erst erkennen wir die Einmaligkeit seiner revolutionären Erscheinung. Die Ursprünge und Urkräfte seiner Haltung wird man vergeblich in der geistigen Haltung irgendeiner Vergangenheit zu erkennen und zu deuten suchen. Er vermag nicht die geringste geistesgeschichtliche Analyse und eine politische erst dann, wenn wir das Wort „politisch“ in dem Sinne gebrauchen, die er ihm selbst in völlig neuer, völkischer Begriffsumgrenzung gegeben hat. Für ihn waren weder die Doktrinen einer Vergangenheit maßgebend noch die oberflächlich geistigen Auseinandersetzungen seiner eigenen Zeit, die sich kaum über das Niveau intellektuellen Jonglierens erhoben. Eins allein beeindruckte ihn und trieb ihn zur Tat: Die Not seines Volkes, die ihn bis ins Innerste ergrieff und die er nicht deutete und ersuchte, sondern erlebte.

Dieses tiefere Erlebnis der deutschen Not hat den Kämpfertyp der nationalsozialistischen Bewegung, den SA-Mann, geschaffen. Die Zerteilung seiner Umwelt, die er einzig nach dem Gesichtspunkt vornahm, was für oder gegen die Kompromißlosigkeit seiner Natur, die ihm von seinem Führer vorgelebt wurde, der ihm alleinige Richtschnur seines Handelns war und blieb. Die Fundamente seiner Haltung waren dabei nicht weit her-

heute abend marschiert unsere SA wieder durch die Straßen unserer Stadt. Tausendfach hat sie sich in der Vergangenheit immer aufs neue eingestellt für die Erfordernisse der Stunde, wie es die inner- oder außenpolitischen Ereignisse und Gegebenheiten von ihr verlangten. Heute abend marschiert sie für sich selbst, wird sie für den Eintritt in ihre Reihen, in die erste Kampforganisation unseres Führers. Auf der westlichen Hälfte des Pferdemarktes wird sie antreten. Der Marsch geht dann durch die Heiligengeißel, Lange, Danzenstraße, Julius-Rosen-Platz, Pfener Straße, zum Adolf-Hitler-Platz, Hindenburg, Park, Lauben, Gartenstraße, Schloßplatz, Damm, Am Festungsgraben, Amalien-, Köpferstraße, Sauer, Kaiserstraße, Bahnhofplatz, Bahnhof, und Rosenstraße und findet auf dem Pferdemarkt wieder sein Ende, nachdem vor Deutsches Hotel ein Vorbeimarsch stattgefunden hat.

geholt und vor allem nicht aus zeitbedingten, menschenheitsbegleitenden Präsozologien geboren. Sie standen auf dem Urgrund deutschen Wesens und waren nichts als Treue, Gehorsam, Tapferkeit, Liebe zu Volk und Vaterland und Opferbereitschaft bis zu Tode. Zudem er seinem Volke diese Tugenden vorlebte, schaffte er das Beispiel, das Nachahmung erweckte und den Kreis derer, die guten

Willens waren, immer größer werden ließ. Das aber trieb ihn weg vom Wort und hin zur Tat. Das ließ ihn auf die Straße gehen, hinein in die Brennpunkte eines jeden menschlichen Lebens und besonders des politischen. Wresche auf Wresche schlug er in die Volkswerte seiner Gegner, ließ ihnen keine Atempause im Kampf um das deutsche Volk, bis er die Fahne seiner Idee siegreich aufrichten konnte.



Dieses Bildnis des politischen Soldaten erblickt man in riesigen Ausmaßen in der „Halle der Bewegung“ auf der großen Bremer Ausstellung „Bremer — Schlüssel zur Welt“

Treue um Treue



Ein großes Ereignis in der Geschichte der SA unserer Heimat. Jahrelang mußten sie Zustucht bei ihren Kameraden jenseits der Grenze suchen. Die Vetreue ihrer Heimat führte sie dann zurück. Unser Bild zeigt das Wiedersehen der Salzburger SA mit ihren Kameraden und ihren alten Sturmflaggen. (Aufnahme: „Nachrichten“-Archiv)

Wenn man vom Siege Adolf Hitlers, vom Siege der nationalsozialistischen Idee spricht, wird man immer des Kampfes, des Siegens und Sterbens der SA gedenken. Der Führer hat das alles einmal in die klarsten und anerkanntesten Worte geseidet: „Alles, was ich bin, bin ich durch euch, und alles, was ihr seid, seid ihr durch mich allein.“ „Die Ewige Wache“ in München ist die heilige Gedächtnisstätte dieses Siegens und Sterbens, dem das deutsche Volk sich in Ergriffenheit beugt. Stolz, aber ohne Ueberheblichkeit, in dem Bewußtsein, dem Befehl des Führers bis in den Tod gefolgt zu sein, konnte der SA-Mann die Waffen des Kampfes um Deutschlands Wiedergeburt unter die Fahne des Sieges legen. Und als dann der Führer zum zweiten großen Kampf aufrief, zum friedlichen Kampf der Gewinnung auch des letzten deutschen Volksgenossen, da war es wieder die SA, die an erster Stelle marschierte, und diesen Platz hat sie nicht verlassen bis auf den heutigen Tag.

Als die Hakenkreuzbanner siegreich über allen Straßen flatterten, da hat es nicht wenige gegeben, die da meinten, daß nunmehr die Aufgabe der SA reiflos erfüllt sei. Die so dachten und denken, haben nie den letzten Hauch der nationalsozialistischen Idee verspürt, die nichts ist als ein ewiger Kampf gegen die Lauheit und Trägheit, jene Grundgefehle eines niemals anzurüttelnden paradiesischen Menschenwahns. Was äußerlich groß und stark erschien, mußte erst innerlich gefestigt werden, und zudem fand unser Volk noch vor Aufgaben, die zwar nur der Führer selbst in ihrer ganzen Größe erkannte, für die es aber des Anspannens aller und der letzten Kräfte bedurfte. Gigantische Arbeiten auf allen Gebieten unseres inner- und außenpolitischen Lebens erforderten eine feste Bereitschaft, die nur dann zu erreichen war, wenn ein lebendiger Motor das Leben unseres Volkes immer aufs neue zum stärksten politischen Impuls zu bringen imstande war. Dieser Motor, diese stärkste Triebfeder unseres völkischen Lebens ist die SA geblieben.

Die Höhe, die eine Nation im Kreise der Völker zu erreichen vermag, wird immer abhängen von der Summe der Wehrkraft, mit der es den Weg zur Höhe verteidigen kann. Die Wehrmacht, die rein soldatische Kraft ist nur die Grundzahl dieser Summe, neben der andere Werte noch hohe Bedeutung gewinnen. Das ist vor allem die feste Bereitschaft, immer zur Stelle zu sein, wenn es gilt, Ereignissen, Maßnahmen und Notwendigkeiten, die das inner- oder außenpolitische Leben gebiert, den nötigen Widerhall und das nötige Verständnis im Volke zu verschaffen.

So stark ist aus der Kampfzeit die klare Kompromißlosigkeit der SA und die Gewißheit, daß sie nur für die Größe und die Zukunft unseres Volkes sich einsetzt, daß das ganze Volk jeder Willensbindung der SA bebingungslos zu folgen bereit ist. Wenn die SA sich für eine Sache einsetzt, dann ist diese Sache im gleichen Augenblick heilige Sache des Volkes. Wehrbereitschaft und Wehrhaltung aber ist ihre vorrangige Aufgabe. Hier in allererster Linie liegt die hohe Aufgabe der braunen Armee für jetzt und für alle Zukunft. Was unsere Wehrmacht dem jungen Deutschen in der soldatischen Schule an geistigen und körperlichen Werten vermittelt, das erfährt durch die SA seine psychologische Unterbauung für alle Zukunft.

Aus den Taten der Kampfzeit, den gegenwärtigen und zukünftigen Aufgaben der SA formt sich das Bild des deutschen Freiheitskämpfers. Die Aufgaben haben sich gewandelt, die Haltung und die Einsatzbereitschaft sind geblieben, und gestern wie heute und morgen verlangen sie die gleichen männlichen Tugenden, die gleiche Wachsamkeit, wie eheben und werden sie immer verlangen. Für alle Zeiten ist er aufgerufen, das politische Gewissen unseres Volkes zu sein, mögen sich seine Aufgaben in ihrer äußeren Erscheinungsform und Auswirkung auch immer aufs neue wandeln. In seinen Reihen haben die Ideen des Führers am ersten und stärksten ihre Wurzeln geschlagen, von hier aus wurden sie zum starken Kraftquell unseres Volkes. Für alle Ewigkeit steht er sich so als Hitler dieses Quells, dem seine toten Kameraden als stumme, ewige Wache verpfichtend beigestellt sind. H. E.



Nachrichten aus der NSDAP, ihren Gliederungen und angeschlossenen Verbänden

Hilfer-Jugend, Standort Oldenburg am Dienstag, dem 24. Mai, 17 Uhr, im Strandbad ...

Odenburger Eltern! Wo seid ihr am 26. Mai? Mit dem Jungmädchensport auf dem Himmelstreffchen im Waldenort!



Die Deutsche Arbeitsfront

NS-Gemeinschaft, Kraft durch Freude, Kreis Oldenburg-Stadt ...

NSV-Veranstaltung nach Schlesien vom 21. Mai bis 5. August, Abfahrtspreis 19,50 RM ...

Yacht-Wandern 24. Mai: Abendabfahrt, 20 Uhr Kaffeeplatz ...

26. Mai: (Sommernacht): Tagesradfahrt in die ...

26. Mai: (Sommernacht): Tagesradfahrt nach Gut Moorbeck ...

27. Mai: Abendabfahrt, 20 Uhr Kaffeeplatz ...

Das Deutsche Handwerk in der DAF 2. Auffahrtswettbewerb in unseren Schulen ...

anderer hier zur Strecke bringen. Die geangefassten ...

Ammerländer Trachtengruppen in Rom

Am Sonntag trafen sich die Trachtengruppen und Heimatvereine des Gau's Weser-Ems in ...

zweiß Paaren von Hamburg nach Rom fahren, um dort in Gemeinschaft mit den Heimatgruppen ...

zweiß Paare des Ammerländer Heimatvereins und vier Paare des Nordener Heimatvereins ...

Anschließend fahren die Trachtengruppen nach ...

Ardenham. Kameraden aus Oesterreich bei der SA. Sonnabend ...

reichlichen Volksgenossen erhielt, die in der letzten Woche ...

Odenburgisches Staatsorchester

Am 14. Juni bringt das Odenburgische Staatsorchester ...

stehenden Museen vorgekommen werden. Die Gauarbeitsgemeinschaft ...

16 HJ-Mannschaften im Motor-Wettkampf

Baum Oldenburg (H) Zweiter Am Sonntag wurden im HJ-Gebiet Nordsee ...

Der Gauleiter empfängt die Reichsführer

Die 15 Reichsführer des Gau's Weser-Ems im Reichsbüro ...

Motorradfahrer führt ein junges Mädchen an

Langendam, 24. Mai. In der Nacht auf Montag wurden auf dem Langendam ...

Lebendige Vorzeit

Wie wir bereits meldeten, wurde am Sonnabend in der ...

Grauenvoller Doppelmord

Neppen, 23. Mai. In der Nacht zum Montag wurde von einem Einwohner ...

betonte, daß es notwendig sei, ein Affidavit zu sein ...

Ein betrunkener Kraftfahrer wurde in Fieber festgenommen ...

Lüninggen

Elf Fische erlegt. Der Revierförster von Lüninggen ...

und eine außer Konkurrenz aus dem Gebiet Niederhafen ...

Sieger und damit Gewinner des ausgetragenen ...

abnungslos, eiste in den Garten, um der Rindergärtnerei ...

Vor der Silberhochzeit tödlich verunglückt

Lüneburg, 23. Mai. Durch einen tragischen Unglücksfall kam der Arbeiter ...

Tödlischer Verkehrsunfall

Bremen, 23. Mai. Ein Motorradfahrer überholte kurz vor dem Halten ...

100 000 Jungaale ausgefist

Delmenhorst, 23. Mai. Dem Fischereiverein Delmenhorst-Dittum sind vom ...

Rundgang durch die Heimat

Oldenburg. Auf dem Grundstück Alexanderstraße 19 ...

Breschen-Vokal. Elektriker Fr. Jauchen von hier ...

eine Stelle in Danabrid annahm, Lehrer Kuck, der ...

Oldenburg. Der Kaufmann Aug. Fröhling, Hauptstraße 11 ...

Karlshof. Im Viehbestand des Siedlers D. Vogel ...

Nordenham. Auf dem Gelände der Fliegerei ...

Wolstedt. Der Bauernmeister J. Schmidt in Salzendorf ...

Wrate. Die Kreisbauernschaft Wermarisch hat am Mittwoch geschlossen ...

Nordenham. Die 20 heimathundliche Fahrt des ...

Dohlt. Der Reichsleiter J. Schmidt aus Dohlt ...

Wrate. Die NSG „Kraft durch Freude“ nimmt ...

Fever. Ein alter Fieberdicker Schilke und langjähriger ...

Dohlt. Die reizvolle Umgebung unseres Ortes ...

Nordenham. Am Sonntagabend trafen die ersten ...

Fever. Das hohe Alter von 81 Jahren erreicht heute ...

Dohlt. Der Reichsleiter J. Schmidt in trüher ...

Nordenham. In die Südbahn verfiel wurde an ...

Nordenham. Am 12. Juni zur Delmenhorster ...



Erfrischend und nahrhaft mit Dr. Oetker's Puddingpulver. Quark-Krem mit Früchten. 1/2 l Milch - 75 g Zucker ...

Oldenburger Jungens und Mädels im Staatstheater



Einmalige Jugendvorstellung: „Robinson soll nicht sterben“ Mittwoch, 15.30 Uhr, im Staatstheater
Der Herr im roten Hemd (Walter Bäumer) und Tom, des Robinson-Dichters Defoe ungeratener Sohn (Walter Ortig) (Aufnahme: Bester)

Welcher Junge, welches Mädel kennt nicht das abenteuerlustige Buch von Robinson Crusoe, das schon ganze Generationen begeistert hat. Wer hat sich nicht schon selbst einmal jenes Leben des abenteuernden Matrosen auf einsamer Südeiseln vorgestellte und extrahiert, oder vielleicht im knabenhaften Spiel nachzuerleben versucht! Heute wie einst hat der Reiz des Schwelgens auf fremdem, unbekanntem Eiland über die jungen Herzen Macht gewonnen, und nicht anders sieht auch die Londoner Gastenungen vor zweihundert Jahren durch die englischen Parks gesogen, mit Pfeil und Bogen Robinson, Freitag und die andern wilden Gefährten nachahmend. Von ihnen ist in Forsters „Jugendbild“, Robinson soll nicht sterben“ die Rede, ein Bild von und für die Jugend, dessen letzte, mehren nachmittags stattfindende Vorstellung, ebenfalls auch eine Jugendvorstellung ist. Noch einmal, ehe das Staatstheater seine Spielzeit befristet, sollen die Jungen und Mädels Gelegenheit haben, ihr Theater zu besuchen. Kein schöneres Erleben für sie alle, als wenn im Licht der Lampe das alte London mit seinen Schiffsen, Türmen und Parks erleuchtet, und eine Schaar Jungens um nächstliches Lagerfeuer mit Speer und Schildern zusammenhockt und ihr wunderbares Treiben beginnt! Die Eintrittspreise für Jugendliche sind besonders niedrig gehalten!

Oldenburgisches Staatstheater

Seite abend: Erstaufführung!
„Das schöne Abenteuer“, Lustspiel von Gaillet, de Fiers und Rey, deutsch von Alf Zeids
Inszenierung: Friedrich Schmarl.
Es wirken mit die Damen: Afermann, Diebdrich, Stann a. G., Holterhoff, Jakob, Furschel, Kaun, Nameau, Tonoe, sowie die Herren: Adelberger, Diebdrich, Gödlich, Harber, Hüdel, Medenwaldt, Mittelhaus, Orth, Ponto und Steiniger.
Morgen, 15.30 Uhr: Jugendvorstellung!
„Robinson soll nicht sterben“ von Friedrich Forster.
Morgen, 20.00 Uhr:
„Der Troubadour“, Oper von Verdi
Musikalische Leitung Hermann Hoeneke a. G.
Inszenierung: Dr. Koch.

Lehrjahrs-Vertrag

Die Ausweise (Ausbildungsbescheinigungen) aus den Lehrjahrsverträgen des Reichsausschreibungsbundes und des Deutschen Roten Kreuzes im März d. J. sind zu einem großen Teil immer noch nicht abgeholt worden. Die Ortsgruppe macht darauf aufmerksam, daß diese Ausweise nur noch bis zum 15. Juni aufbewahrt werden. Lehrgangsteilnehmerinnen, die bis zu diesem Zeitpunkt ihre Teilnahmebescheinigung nicht abgeholt haben, laufen Gefahr, daß sie den Lehrgang nicht angerechnet bekommen und später zu einem erneuten Lehrgang einberufen werden können.

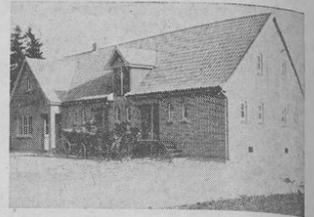
Zur Abholung ist das Einberufungsschreiben vorzulegen oder wenigstens die Lehrgangsnummer anzugeben. Die Abholung kann während der Dienststunden (7.30 bis 13 Uhr und 15 bis 18.30 Uhr außer den Mittwochs- und Sonnabendnachmittagen) bei der Dienststelle der Ortsgruppe, Bergstraße 20, erfolgen.

Die Spar- und Darlehnskasse Friedrichsfehn

Auf eine erfreuliche Aufwärtsbewegung, die besonders im Zeichen der allgemeinen Gesundung in wirtschaftlicher wie in finanzieller Hinsicht steht, kann die Spar- und Darlehnskasse e. G. m. b. H. Friedrichsfehn zurückblicken. Nicht allein, daß die Kasse auch im letzten Berichtsjahre weiter an Bedeutung gewann und für große Teile der heimischen Bevölkerung zu einem wertvollen Hilfsmittel wurde, das man nicht mehr vermissen möchte, auch nach außen hin kam der zielbewußte Aufstieg nennend zu voller Geltung. Im Laufe der letzten Monate wurde an der Hauptstraße in der Nähe der Klodgießerei Wirtschaft ein eigenes Geschäftshaus der Kasse, dem außerdem ein geräumiger Lagerraum angehängt, errichtet und in den letzten Tagen seiner eigentlichen Zweckbestimmung übergeben. Der zentral gelegene Neubau ermöglicht es namentlich, die Geschäftsführung schnellstens zu erreichen, wie auch der Vertrieb von Kunstbügeln usw. keinerlei Schwierigkeiten mehr macht. Gelegentlich der dieser Tage durchgeführten ordentlichen General-

versammlung der Spar- und Darlehnskasse, die in Klodgießerei stattgefunden und die von dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates, Bauer Aug. Meyer, eröffnet und geleitet wurde, wurde der Geschäftsbericht über das abgelaufene Berichtsjahr von Rentant Köfeler n. v. erstattet. Im verfloßenen Jahre sind der Kasse 13 Mitglieder neu beigetreten. Die bei der Kasse belegten Spareinlagen, Kündigungs- und Guthaben in laufender Rechnung betragen am Bilanztag 158 479,09 RM. Die Gesamtsumme im Geldverkehr beliefen sich auf 2 241 856 RM. In dem ebenfalls von der Kasse mit betrieblichem Warenverkehr verbundenen 655 300 Kilogramm Düngemittel, 79 800 Kilogramm Futtermittel, 23 600 Kilogramm Saatgut im Gesamtvertrieb von 44 272,70 RM. Der Nettogewinn betrug 702,20 RM, der wie folgt verteilt wurde: 210,66 RM zum Reservefonds, 210,66 RM zur Betriebsrücklage, 30 RM für das R. S. B. und 250,88 RM zur speziellen Betriebsrücklage. Die Gesamtverträge betragen

11 787,65 RM. Das lautungsgemäß anschließende Mitgliedsratsmitglied Heinrich Strumund, Friedrichsfehn, wurde einstimmig



Das neue Geschäftshaus in Friedrichsfehn (Aufnahme: Bester)

Kurzzeit- und Maschinenverleihe

Zu den Aufgaben 199a und b gingen richtige Anfragen ein von: Margu Hartmann, Anneliese Fentich, Heinz bei der Kellen, Benno Märlmann, Robina Käfer. Die Namen weiterer Einkäufer können aus rechtlichen Gründen erst in der nächsten Sonntagausgabe veröffentlicht werden.

Seite veröffentlichte wir die tagesaktuelle Seite veröffentlichte wir die tagesaktuelle Seite veröffentlichte wir die tagesaktuelle

Handwritten text, likely a list of names or addresses, possibly related to the machinery rental advertisement. The text is written in cursive and includes names like 'Margu Hartmann', 'Anneliese Fentich', etc.

Ausgabe 201a, Herrn Eugen Berner, Breslau, Sandstr. 1.

Wir bestätigen den Eingang Ihres Briefes vom 17. d. M. und des Beschlusses über RM 2000,—, fällig am 15. 6. auf Schärm u. Co., Breslau. Den Gegenwert haben wir Ihnen unter dem obigen Verbehalten gutgeschrieben, doch dürfen wir nicht unterlassen, Sie darauf hin-

zuweisen, daß Tranten auf die Firma Schärm u. Co. im allgemeinen kein großes Vertrauen genießen. Uns selbst sind schon zweimal Wechsel der genannten Firma zu Broteln gegangen. — Heute gingen hier 18 leere Käfer aus unserer Sendung vom 1. d. M. ein. Für diese Käfer veranlagten wir an Betrag RM 27,—.

Wir bitten Sie, uns diesen Betrag schnellstens zu überweisen. Obwohl die Briefe für die Rücksendung diesmal um mehr als zwei Wochen überfristet worden ist, sehen wir davon ab, Rechtsbehelf zu betreiben. Anbei übersenden wir Ihnen unsere neueste Preisliste und verweisen Sie auf unser Sonderangebot auf Seite 5. Wir verdanken es einem besonders günstigen Einkauf, daß wir in der Lage sind, so billig anzubieten. Es würde uns freuen, auch von Ihnen wieder eine Bestellung zu erhalten.

(32 Seiten je 10 Silben, insgesamt 320 Silben.)

Ausgabe 201b, Der Mietvertrag (Fortsetzung).

Wenn die betreffenden Sachen ohne Wissen oder gegen den Willen des Vermieters aus der Wohnung bzw. vom Grundstück entfernt worden sind, so hat der Vermieter das Recht, sie zwangsweise zurückzuführen zu lassen. Dazu muß er eine richterliche Verfügung erwirken. Das muß jedoch innerhalb eines Monats geschehen, nachdem er von der Wegführung der Sachen Kenntnis erlangt hat. Aus dem Sachverhalt dem gesetzlichen Pfandrecht unterliegen, kann sich der Vermieter für die fälligen Mietzins- oder sonstigen Ansprüche im Wege des Pfandverkaufs befriedigen. Werden die Sachen von einem anderen Gläubiger des Mieters gepfändet, so kann der Vermieter dagegen Widerspruch erheben, es sei denn, daß die übrigen Sachen des Mieters seine Forderung genügend bedecken. (Fortsetzung folgt.)

(23 Seiten je 10 Silben, insgesamt 227 Silben.)

Kaufen Sie jetzt Ihre Winterfeuerung zu den ermäßigten Sommerpreisen

G. Hotes

Büro: Achternstraße 12, Ruf 4444
Seit 1888
Spezialabteilung für
Kohlen - Koks - Briketts
in Ia Qualität. Prompte Lieferung für Haushaltungen und Großabnehmer

H. Rabeling K. G.

Stau 5 — Ruf 4038
Kohlen Koks Briketts

Warenvertriebs-Gesellschaft

m. b. H., Oldenburg
Bestellungen zu Sommerpreisen nehmen unsere sämtlichen Verkaufsstellen entgegen
Lieferung prompt

Ernst Schnake

Kohlen, Koks, Briketts
Oldenburg, Eleustr. 26, Ruf 3212

Hermann Helms

Brennmaterialien
Nadorster Straße - Ecke Scheideweg, Fernruf 3524

Verwenden Sie beim
Heizen, Braten, Backen, Kochen
Kohle - Koks Briketts
Warum?
1 Vollbad kostet einschließlich Heizung des Badezimmers 7 Pf.
1 Wohnzimmer, 22 qm, 10 Stunden heizen 15,2 Pf.
Nützen Sie die Herabgesetzten Sommerpreise
es ist Ihr Vorteil!

Kohlen-Fachgeschäft

(gegr. 1906)
Lange Straße 2 — Fernruf 4970

Joh. D. Wilking

Brennmaterialien
Kontor und Lager: Donnerschwer Straße 66, Fernruf 2208

J. H. Mönning & Sohn

Kohlen, Koks, Briketts, Grude
Brennholz aller Art
Ruf 3095 / Nadorster Straße 52 / Gegr. 1876

Ludwig Wellhausen

Kohlen-Spezialgeschäft
liefert in bester Qualität und prompt
Haarenschstraße 61 — Fernruf 3119

Kohlen, Koks, Briketts

in bester Qualität, liefert prompt in jeder Menge
Friedr. Schiller jun.
Schulweg 90 — Lager Hochheiderweg 2 — Ruf 2496

65 Jahre
Alle Brennstoffe
Kohlen, Koks, Briketts, Brennholz, Torf
liefern prompt
Gebr. Meyer, Melkbrink 72, Fernruf 3847/48

Georg Helms

Oldenburg, Fernruf 3864
Wilhelmshavener Heerstraße 70
Kohlen - Koks - Briketts

Wilhelm Weitz junr.

Kohlen - Koks - Briketts
Oldenburg i. O., Kaiserstraße 19, Ruf 5127

Schwurgericht Oldenburg

Drei Jahre Zuchthaus für gewerbsmäßige, im Jahre 1932 begangene Abtreibung

Auch die gestrige Verhandlung des Schwurgerichts zeigt, daß die Gerichte fest entschlossen sind, gegen das Verbrechen der Abtreibung in der bürgerlichen Welt durchzugreifen. Die diesmal zur Aburteilung gelangenden Fälle liegen noch in der Zeit, bevor durch die Nachhilfe- und die große Umkehrung in der Verurteilung dieses Verbrechens erfolgte. Gleichwohl wurde bei einer vollendeten und einer verunglückten gewerbsmäßigen Abtreibung auf eine Zuchthausstrafe von drei Jahren erkannt. In der Urteilsbegründung wurde zum Ausdruck gebracht, daß die Strafe bedeutend höher ausgefallen sein würde, wenn die Taten in die spätere Zeit gefallen wären. Den Vorsitz an diesem langen Verhandlungstage führte Landgerichtsdirektor Dr. v. S. Richter waren Landgerichtsrätin v. S. Richter und Amtsgerichtsrätin v. S. Richter. Angeklagt ist das Ehepaar Franz und Cäcilie S u p p a c s. S. hat im Jahre 1932 zwei Abtreibungen vorgenommen. In dem einen Falle blieb es beim Versuch, da die Geburt nicht verhindert wurde. In dem anderen Falle dagegen liegt eine vollendete Abtreibung vor. Außerdem wurde dieser Fall dadurch verwickelt, daß bei dieser Frau bereits vorher die Frau Rowald irgenwelche Eingriffe gemacht hat, und als diese nicht den gewünschten Erfolg hatten, die Frau Rowald die Behandelte an den Angeklagten Suppacs verwies. Auf Grund dieser Zeugenaussage wurde die Frau Rowald wegen verunglückter Abtreibung und Beihilfe zur Abtreibung

Fahrlässiger Fallstrich

wurde bei dem des Meineschicks angeklagten Verbrechen angenommen. Dieser wohnte in einer Siebelerkolonie in der Nähe von Friesoythe. Einer seiner Nachbarn, der Siebler Meyer, hatte einen Moorpland gepachtet und den Antrag auf Erlaubnis des Abtrennens gestellt, um das Land zu kultivieren. Dieser Antrag war abgelehnt worden. Einmal Tages nun entfiel in dieser Kolonie ein Moorbrand, und gleich darauf brannte es auch auf dem Heidepland des M. Da mit Brandstiftung gerechnet werden mußte, wurde das Verfahren gegen unbekannt eingeleitet und die Nachbarn des M. zur Vernehmung durch den Amtsgerichtsrat nach Friesoythe geladen. Bei dieser Vernehmung verschiebte der Angeklagte einen Vorwand, der sicher auf die Spur der Täter gelenkt haben würde. Er war nämlich eines Tages mit dem Besitzer dieses Heideplandes und zwei Arbeitern zusammengekommen und hatte den letzteren gesagt, wenn sie einen Taler verbieten wollten, sollten sie den Heidepland in Brand setzen. M. hatte schließlich dem einen Z. W. ausgedient. Dies hat der Angeklagte bei seiner Vernehmung verschwiegen. Er behauptet, die Absicht gehabt zu haben, es noch zu erzählen, doch als er davon angefangen habe, habe der vernehmende Richter gesagt: „Erzählen Sie keine Märchen.“ So sei die Aussage unterblieben. Der als Zeuge vernommene Richter befreitete diese Lesart, ebenso der Protokollführer. Der Angeklagte hat der Vernehmung einen Rechtsanwalt gefragt, ob er sich als Zeuge selbst belassen müsse, was dieser verneinte.

Drei Jahre Zuchthaus wegen Meineid

Die Verhandlung gegen R. S c h u t z wegen Meineides, die am Freitag mit der sensationellen Verhaftung seines Bruders wegen Veruntreuungsgeld begabte hatte, wurde gestern beendet. Sch. hatte bekanntlich den Dienstverpflichteten Kindes verlastet war. Er hat dabei verschiedene Summen verschwiegen. Nach der durch kommissarische Vernehmungen erweiterten Verneinung hat er insonderheit eine Summe von 1500 M verschwiegen, die er seinem Bruder gegeben hatte. Weiter hat der Angeklagte seiner damaligen Braut am 9. Januar 1938 60 M in Verneinung gegeben und am 16. Januar nochmals 20 M. Von diesem Geld hat er bei der Eidesleistung, die am 17. Januar 1938 erfolgte, ebenfalls nichts erwähnt. Das Geld habe er deshalb nicht abgegeben, weil er bei seinem Bruder noch eine Schuld von 125 M gehabt habe, mit der er die Braut gegebenes 80 M verrechnet habe. Er hat sich weiter durch seine Versicherung verächtlich gemacht, er wolle sich dafür sorgen, daß er für das Kind nichts zu zahlen brauche. Staatsanwalt G r o m m e hebt die vielen offensiblen Lügen des Angeklagten hervor; er beantragte zwei und ein halbes Jahr Zuchthaus, fünf Jahre Ehrverlust, Nichtanrechnung der Untersuchungszeit durch dauernde Verurteilung wegen Fahrlässigkeit. Rechtsanwältin Dr. M i l h n betont, wenn der

Bei Sport und Märschen

für Körper und Fräse Dialon-Puder Streudose RM.-72, Beutel zum Nachfüllen RM.-49

in Gerichtssaal verhaftet

Das Urteil geht dahin: Der Angeklagte S. wird wegen einer verunglückten und einer vollendeten gewerbsmäßigen Abtreibung in eine Zuchthausstrafe von drei Jahren, die Angeklagte S. wegen Beihilfe zu einer verunglückten und einer vollendeten Abtreibung in eine Gefängnisstrafe von zehn Monaten verurteilt. Die bürgerlichen Ehrenrechte werden dem Angeklagten für die Dauer von fünf Jahren aberkannt. Die Untersuchungszeit wird beiden Angeklagten angerechnet.

Während die Ursache des ersten Brandes nicht festgestellt wurde, ist der zweite als Brandstiftung einwandfrei festgestellt. Die Täter sind gefänglich.

Staatsanwaltschaftsrat Formann geht davon aus, daß der Angeklagte einen wichtigen Punkt verschwiegen hat. Wenn auch seine Behauptung nicht mit Sicherheit festzustellen sei, so habe er doch die zu verlangende Sorgfalt außer Acht gelassen. In Anbetracht seiner bisherigen Straflosigkeit beantragte er sechs Monate Gefängnis.

Capitol

„Dach und der Diplom“
Dieser nach einem Roman von Fritz von Moedde von der Ufa gebrachte Film, hat ein ganz besonderes anziehendes Motiv. Es ist die Zangenschule der Maria Kni, einer ebenso großen Künstlerin, wie Schermeisterin. Es mag verwunderlich erscheinen, daß man viele Welt der Schönheit, der tanzartistischen Formen und der überprüften Lebensfreude nicht schon früher für den Film entdeckt hat. Balletts und Tänze haben schon immer den schönsten Reiz hatten, zur Veranschaulichung der Stoffe des Films gehört, erst-malig aber wird die neuzeitliche Zangenschule hier zum Mittel- und Brennpunkt allen Geschehens. Man sieht hier nicht nur Einzelkünstlerinnen deren Zangenschulung fast alles Schönheit atmen, wie Gerda Warras und Karin Dard, und läßt sich nicht nur durch ein künstlerisch auf höchster Stufe lebendes Ballett begeistern, sondern man erhält auch einen Einblick in eine moderne deutsche Zangenschule, man sieht das erste Streben der jungen Mädchen, die man in ihrer überfüllten Lebenslust ausnahmslos lieb gewinnt, man bekommt auch einen Einblick in die verantwortungsvolle Führung und Betreuung der Tänzler durch ihre Leiterin. Der tieferer Sinn der Handlung ist das Erlebnis der Liebe als Erlebnis der Kunst. Was das Leben ist durch die Liebe den rechten

Stiefe Kragen

oder halbstreife sind bei warmem Wetter viel bequemer und luftiger als weiche. Unsere elegant gestärkten Kragen sind bei den Herren sehr beliebt.

HAYUNGS

Die Feinwäscherei des verwöhnten Herrn Bremen
Laden: Oldenburg, Schöttlingstr. 7 / Ruf 3636

Rechtsanwalt Dr. von Busch beantragt Freisprechung. Man könnte ihm seine Fahrlässigkeit zur Last legen. Er hätte vorher von einem Rechtskundigen Rat eingeholt.

Das Urteil lautet wegen Fahrlässigkeit auf drei Monate Gefängnis und Kostenauflage. Der Angeklagte hätte mindestens, als ihm das Protokoll vorgelegt wurde, weitere Erklärungen abgeben müssen. Das Gericht habe aber nicht angenommen, daß er mit dem Vorlesung zum Termin gegangen sei, die Wahrheit zu verweigern. Da der Angeklagte keinen schlechten Eindruck gemacht habe, bislang unbekannt sei und in seiner Familie viel Unglück gehabt habe,

„Da unten hängt er und wartet, daß wir ihn wieder eine Straße höher ziehen. Aber ihr laßt einen ja nicht zur Arbeit kommen!“

„Nein nicht! Du kannst jetzt arbeiten!“ fuhr Marlo ihn an.
Er wandte sich wieder Ortschaft zu, aber ein fatterer Fisch und halblatte Schredenrufe riefen ihn zu den Gefilden des Tauchers zurück.
„Was ist?“
„Die Unterverströmung hat ihn gepackt! Sie hat uns das Tau aus den Händen gerissen!“
Umsonst mühten sich die Männer, das von der Trommel abrollende Tau zu bremsen. Marlo sah, wie Mate in einer Tiefe von ungefähr zehn Metern durch das Wasser gewirbelt wurde. Rasen schnell trieb er auf das Riff zu. Schon war er in einem Gezwirr jactiger Felsstippen verfangen.

Bei Sport und Märschen

für Körper und Fräse Dialon-Puder Streudose RM.-72, Beutel zum Nachfüllen RM.-49

Den Kampf befeilige ich nicht, indem ich das Schwert zerbrechen, sondern indem ich es schärfe.
De. Osborn

Didi erleidet Schiffbruch

Roman von F. V. Corlan
40. Fortsetzung

Auch Marlo machte ein düsteres Gesicht. Aber seine Gedanken waren ganz woanders, und er dachte nichts von denen seines Vaters. Zund er nun gar keine Ruhe vor Didi Ortschaft? Immer und immer wieder trugte dieses Wädel seinen Weg und sorgte dafür, daß er nie nicht verpasst. Er hatte sie; er hatte dieses Leben, das er jetzt führte. Er hätte seinen Vater haben mögen wegen des Starzstimm, mit dem er ihn in dieses Leben hineingelegt hatte. Er hatte die Führung der Korallenfischer übernehmen. Gut, aber was hatte er zu verzeichnen? Mißerfolge und Aufschüttel. Und, was das Schlimmste war, er lebte sich mit allen Fasern zurück nach seinem alten Beruf.

Aber obmächtig stand er diesem Dilemma, diesem immer neuen Schwierigkeiten gegenüber, und er sah keinen Ausweg. Er biß die Zähne zusammen. Es half alles nichts; er mußte hinüber, mußte auch dieses neue, bittere Zukunftsunternehmen mit Didi Ortschaft auf sich nehmen.

Schon näherten sich die ersten Fischerboote der Nacht. Das waren Fischer. Sie waren aufgeschwemmt von ihren Weibern, sie näherten schon lange in sich die Mut gegen die Korallenriffe, die ihre Arbeit fruchtlos machte. Ein lautes Wort, und der Tauchler war los. Das aber mußte er um jeden Preis verhindern. Er hobte darum, daß er nicht mehr zur rechten Zeit kommen würde.

„Ortel Paul, Nito und Jela waren ebenso empfindlich wie Didi, als sie von dieser hören, an welcher gefährlicher Stelle Mate tauchte.“
Der Kapitän ordnete sofort die Rückfahrt an, wenn Mate hochgezogen wäre.
Sie fanden alle auf dem Taucherboot und warteten fieberhaft auf diesen Moment. Unendlich langsam froh die Zeit vorwärts. Noch eine halbe, noch eine Viertelstunde! Mate befiel sich wohl, wie der Telefonist meldete. „Rascht hatten sie die immer näher kommenden Fischerboote bemerkt. Was hatte das zu

bedeuten? Es waren Boote von Jarin, wie Anta und Mate's Kameraden feststellten. Anta berichtete, mit welcher Erregung man auf der Insel vernommen habe, daß Mate am Höllerriff tauche. Man fürchte ein Unglück, man betradte es als eine Verneinung, eine Herausforderung des Schicksals.
„Wenn nur Mate schon oben wäre, dann könnten wir losfahren!“ feuerte Nito.
„Verdammt Zucht!“ fluchte Ortel Paul. „Ich sehe es noch zu einer Sekunde kommen! Los, macht, daß ihr auf die Jagd verschwindet. Ich werde mit den Leuten reden.“
Nito und Jela kletterten schleunigst auf die Jagd zurück. Aber Didi weigerte sich.
„Ich bin schon an allem, ich bleibe hier! Und Marlo habe ich nicht, denn sicher ist Marlo Aufwachtisch bei seinen Leuten und wird sie schon im Zaume halten!“
„Schon polterten die ersten Fischer an Bord. Wo ist Mate?“
Drohend traten sie näher.
„Im Wasser!“ sagte Kapitän Ortschaft. „Ihr müßt euch noch fünf Minuten gedulden, dann ist er wieder oben.“
„Sofort, er soll sofort herauf! Hier wird nicht getaucht!“
„Immer mehr Boote legten an.
Mate's Kameraden fürzten an die Kelling und brüllten: „Fort da! Hier könnt ihr nicht anlegen, das ist die Taucherleiter!“
Johlen antwortete ihnen.
Oben an Deck wollten sich einige an die Luftpumpe drängen.
Ortel Paul stellte sich ihnen entgegen. „Zurück! Hier kommt mir keiner her!“
„Oh! Oh!“
Die Lage wurde kritisch. Jeden Augenblick konnte es zu Tätlichkeiten kommen.
Didi klopfte das Herz zum Berspringen. Umsonst hielt sie Ausschau nach Marlo. Da endlich war er da! Er sprang an Deck und schob die Fischer zurück. sein Vater folgte ihm.
„Zurück!“ brüllte er. „Wer nicht hört, bekommt es mit mir zu tun! Keiner nähert sich der Pumpe!“
Hochaufgerichtet stand er da, den Waden gebend, die Fäuste geballt, wiehen die Fischer murrten langsam zurück. Er wandte sich um.
„Verzeihung, Herr Kapitän!“ Er sah nur Ortschaft und beachtete Didi gar nicht. „Wo ist Mate?“
Ortel Paul wurde einer Antwort entbehrten, denn einer der Kameraden Mate's rief unwillig:

„Aufgepaßt und festgehalten! Bindet das Ende fest, wenn sie abgefallen ist!“
Er knüpfte sich den Anfang der Leine um die Hüften. Die Männer verstanden ihn. Er lief zur Kelling.
„Marlo! Marlo!“ ertönten entsetzte Schreie. Sein Vater und Didi stürzten gleichzeitig auf ihn zu, um ihn zurückzuhalten.
„Das ist Wahnsinn! Das dürfen Sie nicht!“ schrie Didi, außer sich.
Er stieß sie und den Vater zurück, und schon war er über Bord... schwamm im Wasser, holte noch einmal tief Atem und verschwand.
An der Kelling fand der alte Wut und sah, wie nun auch sein zweiter Sohn in den Tiefen des Höllerriffs versank. Seine Arme zitterten, so sehr unklammernten seine Fäuste die Stange der Kelling.
Didi schwindelte es vor Augen, aber sie bezwang ihre Schwäche. Angstvoll strarrte sie dem hellen Körper nach, der jetzt von der Dunkelheit des Riffs verdeckt wurde. Die Leine, die sich hinter ihr entrollt hatte, straffte sich. Didi biß sich auf die Finger.
Totenstille war auf dem Schiff und in allen Booten ringsum. Aller Augen blickten an dem Riff, suchten in der Tiefe. Es waren nur Seufzenden, in denen sich das alles abspielte, aber es schienen Ewigkeiten zu sein.
Marlo war ein ausgezeichneter Schwimmer und Taucher. Mit der unterfischen Strömung glitt er heimlich am Grundbau und Luftschlauch Mate's entlang. Beide waren umeinander verwickelt. Die Strömung schob am Riff um eine scharfe Ecke, und hier hatte der Schlauch sich eingeklemmt, hier wurde die Luft abgedrosselt.
Marlo versuchte mit aller Kraft Schlauch und Tau aus dem Spalt zu ziehen. Unmöglich! Er schwamm um die Ecke. Seine Saitelleine straffte sich, hielt ihn, Sie war gerade so lang, daß er bei Mate gehalten wurde. Der hing loslos waagrecht in der reißenden Strömung. Er war fast hoffnungslos, sich zu helfen. Nur eine Möglichkeit gab es, bei der Marlo allerdings selber hundert zu eins verloren war. Aber er zögerte nicht.
Mit den Beinen verkammerte er sich an Mate und löste die Saitelleine, schlang sie um Mate und schnitt mit einer letzten Anstrengung Mate's Grundbau und Luftschlauch durch. Dann ließ er die Beine los und stieß sich nach oben. Luft, Luft!
(Fortsetzung folgt)

Aus den Oldenburger Tischspielhäusern

Das erste Mal, wo ich auch die Kunst erst durch das Erlebnis der Liebe emporgeloben, wärdt nicht die Künstlerin über sich selbst hinaus. Seiten tritt die Ausdrucksfähigkeit der Zangenschule so deutlich in Erscheinung. Großartig werden auch die Wechselbeziehungen von Tanz und Musik, die sich gegenseitig befruchten und befruchtend zum Ausdruck gebracht. Dazu trägt die vorzügliche Musik Des Madens nicht wenig bei. Es ist ein Film, der jeden begeistern wird, der Sinn für Schönheit hat und alles schätzen kann. Da sich die Lebensweise der Künstlerin und ihrer Saitelleinen trennen, da am Scheideweg der geniale Mitarbeiter der großen Weltlerin und zugleich der Schöpfer der Schillerin tritt, deren kleines Herz durch einen Diplomaten eingefangen und ertrotzt aber durch treue Pflege wieder auf den rechten Weg gebracht wird, so stellt es auch nicht an dramatischem Genie. Von den älteren Hauptdarstellern seien genannt: Hans Nielsen, Carl Sørensen, Aste Mandrup, Hanna Seyfert, Anny Sels, Aika Gabel, J. Ruhlmann.

Unter dieser Rubrik veröffentlicht wir Wortanzeigen bis zu 100 Wörtern nur in der Grundchrift. Das erste Wort wird durch Fettdruck hervorgehoben. Jedes Wort kostet 8 Pf., bei Stellenanzeigen 4 Pf.

Das Wort 8 Pfennige

Kleinanzeigen der „Oldenburger Nachrichten“

Wörter mit mehr als 15 Buchstaben werden doppelt berechnet. Wortanzeigen, die den Sinn der Anzeige nicht enthalten, bleiben aus technischen Gründen vorbehalten. Rabatt nach Zahl.

Bei Anzeigen mit Kennziffer ist eine Kennziffergebühr zu zahlen — Kennziffergebühr 30 Pfennige — Eingehende Angebote werden portofrei zugestellt

Wohnungsmarkt

Werbliertes
Zimmer gesucht. Angebote unter A 44 Geschäftsstelle Oldenburger Nachrichten. 8 Wörter

Pensionierter
Beamter sucht Wohnung oder Einfamilienhaus mit Garten Oldenburg oder Umgebung. Angebote unter A 201 Oldenburger Nachrichten. 16 Wörter

Dezkräumige
Wohnung sofort gesucht. Angebote unter A 3 222 Geschäftsstelle Oldenburger Nachrichten. 9 Wörter

Junges
Ehepaar sucht baldigst 3 Zimmer und Küche. Preisangebote unter A 230 Geschäftsstelle Oldenburger Nachrichten. 13 Wörter

Werbliertes
Wohn- und Schlafzimmer im Zentrum gesucht. Angebote unter A 236 Geschäftsstelle Oldenburger Nachrichten. 12 Wörter

Dreizehnzimmerwohnung
zum 1. Juli zu vermieten. Kaiserdamm 22. 9 Wörter

Werbliertes
Zimmer zu vermieten. Alstertstraße 17. 6 Wörter

Gut
möbliertes Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten. Birkenstraße 70. 9 Wörter

Oberwohnung,
4 Zimmer, Küche, Bad, Heizung zum 1. Mai zu vermieten. Preis 50 RM. Kaiserstraße 206. 16 Wörter

Für Wohnung und Haushalt

Cello
mit Bogen und Futteral, gutes Instrument, für 60 RM zu verkaufen. Palfauer Straße 40. 14 Wörter

Rechtsherb
zu verkaufen. Sagenweg 2. 5 Wörter

Slavier
gut erhalten, zu verkaufen. Saarlandstraße 70. 7 Wörter

Blühende
Gibba zu verkaufen. Wielandstraße 9. 6 Wörter

Rundfunkgerät
Caba, 3 Röhren, Gleichstrom, wie neu, umschaltbar mit unter Preis. Friedrich-Wilhelm-Straße 31. 13 Wörter

Wachstefel
emailiert, 100 Liter, und eiserne Dauerbrenner zu verkaufen. Rührberger Straße 2. 11 Wörter

M. Gasherd
zu verkaufen. Albrecht-Dürer-Straße 101. 6 Wörter

Ober- und Unterbett, Hochflur, aus gutem Hause, zusammen für 30 RM zu verkaufen. Amelweg 2. 15 Wörter

Fortzugshalber
billig zu verkaufen. Schlaflose Bettstelle mit Aufleger, Kleiderkasten, Nachttisch, Flurgarderobe, obaler Tisch, Spiegel, Wäscherolle, Eisenstuhl, brauner Saargrüntepich, Babypfist. 4. 20 Wörter

Moderner
Wücherrand zu kaufen gesucht. Angebote unter A 5 711 Geschäftsstelle Oldenburger Nachrichten. 10 Wörter

Delourteppich
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter A 9 608 Geschäftsstelle Oldenburger Nachrichten. 11 Wörter

Schlzimmer,
Billett, Ausziehbett, Ledertische, sowie modernes Schlafzimmer und großer Teppich zu kaufen gesucht. Preisangebote unter A 666 Geschäftsstelle Oldenburger Nachrichten. 18 Wörter

Wäsche und Kleidung

Damenpangenschuhe
hell, Größe 38, einmal getragen, für 6 RM abzugeben. Kaiserstraße 37. 12 Wörter

Schneidertostim
besser Gabardinemantel, Sommerkleider, alles Größe 44, zu verkaufen. Düsternstraße 12. 11 Wörter

Blauer
Anzug, wenig getragen, Größe 1,75, kostante Figur, zu verkaufen. Götterstraße 80. 12 Wörter

Stellengesuche

Lehrstelle
als Autoschlosser für meinen 15-jährigen Sohn gesucht. Heint. Meiners, Schneidhausen. 11 Wörter

Junges
Mädchen, 25 Jahre, in allen Zweigen des Haushalts erfahren, kinderlieb, sucht Stelle als Stütze zum 1. Mai oder später. Angebote unter A 235 Geschäftsstelle Oldenburger Nachrichten. 25 Wörter

Junger
Landwirt, 30 Jahre, sucht Stellung als Verwalter. Angebote unter A 9 406 Geschäftsstelle Oldenburger Nachrichten. 13 Wörter

Junger
Maler u. Fonditorgehilfe sucht hier nach Oldenburg zu verantern. Angebote unter A 1111 Geschäftsstelle Oldenburg, Nachrichten. 15 Wörter

Offene Stellen

Landwirtschaftlicher
Gehilfe sofort gesucht. Fern d. Ammermann, Seeshäufen. 7 Wörter

Fretterkflüher
erfahren und zuverlässig, gesucht. Ditto Schulze, Oldenburg, Telefon 303. 10 Wörter

Jugendlicher
Arbeiter (Radfahrer) sofort gesucht. Gulanstraße 6. 7 Wörter

Fixer
Waltergehilfe sofort gesucht. D. Müller, Malermeister, Oldenburg, Buchenstraße 10. 10 Wörter

Morgenhilfe
gesucht. Birkenstraße 26. 4 Wörter

Erfahrene
kinderliebende Hausgehilfin, nicht unter 20 Jahren, zum 1. April gesucht. Dr. Sommer, Bremerhaven, Wienstraße 13. 16 Wörter

Freundliches
Halbtagsmädchen gesucht. Uferdamm 34. 5 Wörter

Kontoristin
beruft in Stenographie und Schreibmaschine, sofort oder 1. Mai gesucht. Wachsmann, Müller, Zimmerstraße 35. 15 Wörter

Tiermarkt

Rustfard
(reinfarbig) zu verkaufen. Witt. Ammermann, Moorfeld. 7 Wörter

Junge
Biere, Jute sammend, zu verkaufen. Osterbagenweg 88. 8 Wörter

Herbuchtah,
hochtragend, zu verkaufen. Ditto Eschmann, Hüttenfort. 7 Wörter

Raninchen
(Jungtiere, Blaue Wiener) Süd 1 RM. Buchenallee 68. 9 Wörter

Oldenburger
Wallach, guter Einpänner, fider im Geschir, zu verkaufen. J. o. h. Wuschmann, Westerbahnen. 12 Wörter

Saugfüllen
abzugeben. Artur Janßen, Bühlbergen. 5 Wörter

Angetörter
Bulle zu kaufen gesucht. Bauer. S. Weber, Sandersort. 9 Wörter

Legehühner
zu verkaufen. Buchenstraße 7. 5 Wörter

Landwirtschaft und Garten

Bier
Rinder in Gestalt zu geben. S. Sommer, Dellsdorf. 9 Wörter

Gauchgrube
für Abholen. Stiller Weg 100. 5 Wörter

Bauerde
abzugeben. S. Meiners, Telefon 614. 6 Wörter

Buchsbaum
zu verkaufen. Kaiserallee 101. 5 Wörter

Richtlinien für die Berechnung der Wortanzeigen

1. Wörter mit mehr als 15 Buchstaben zählen doppelt.
2. Buchstaben ch, ck, qu, sch, st, sp, B, th, tz werden als je ein Buchstabe berechnet, wenn sie als ein Laut ausgesprochen werden.
3. Satzzeichen werden, soweit sie sinngemäß sich ergeben, nicht berechnet. Sollen sie zu anderen Zwecken dienen, z. B. mehrere Ausrufungszeichen, so wird jedes Satzzeichen als ein Wort berechnet.
4. Die Zifferbezeichnung z. B. A. B. 101 gilt als ein Wort, Oldenburger Nachrichten, ein Wort. Angebote unter A. B. 101 Geschäftsstelle Oldenburger Nachrichten zählt als fünf Wörter, ebenso der Zusatz: Näheres in der Geschäftsstelle Oldenburger Nachrichten.
5. Straßenbezeichnungen werden als ein Wort berechnet, auch wenn die Straßenbezeichnung mehrere Wörter enthält, z. B. „Unter den Linden“ ein Wort.
6. Hausnummern werden als ein Wort berechnet, auch wenn mehrere zusammenhängende Zahlen benötigt werden, z. B. Friedrich-Straße 30-36 = zwei Wörter.
7. Personennamen werden als ein Wort berechnet, auch wenn sie mehr als fünfzehn Buchstaben umfassen und besondere Zusätze erfordern, z. B. Freiherr von Haden = ein Wort.
8. Titel, z. B. Dr. jur., Dr. med. gelten als ein Wort.
9. Die Bezeichnung „a. D.“ gilt als ein Wort (Amtsrichter a. D. = zwei Wörter).
10. Marken-Bezeichnungen (besonders bei Motorrädern, Autos, Fahrrädern, Nähmaschinen, Schreibmaschinen) gelten stets als ein Wort (z. B. DKW, NSU und so weiter).
11. Größen- und Mengenangaben, z. B. fünfflammig, zweifelnstrig, vierstellig gelten als ein Wort. Zählt das Wort, in Buchstaben voll ausgeschrieben, mehr als 15 Buchstaben, z. B. siebenundzwanzigjährig, so werden zwei Wörter berechnet.
12. Wortkürzungen, die den Sinn der Anzeige nicht entstehen, bleiben aus technischen Gründen vorbehalten.

Häuser Grundstücke

Bauplatz
600 qm, Südfront, nördlicher Stadteil, zu verkaufen. Odersstraße 201. 10 Wörter

Wodernes
Einfamilienhaus an guter Wohnlage zu kaufen gesucht. Angebote unter A 672 Geschäftsstelle Oldenburger Nachrichten. 13 Wörter

Sommerhäuschen
oder Waldgrundstück zu kaufen gesucht. Angebote unter A 3 506 Geschäftsstelle Oldenburger Nachrichten. 11 Wörter

Geldmarkt

10000 RM
1. Stadthypothek zum 1. November gesucht. Angebote unter A 3 202 an die Geschäftsstelle Oldenburger Nachrichten. 14 Wörter

Hypothek,
ca. 2000 RM, auf Neubau gegen gute Zinsen gesucht. Angebote unter A 4 432 Geschäftsstelle Oldenburger Nachrichten. 15 Wörter

Mt. 5000
auf Stadthypothek zu belegen. Karlstraße, Horn. 9 Wörter

Sahrzeuge

4 16 Opel
fabrikt, für nur 200 RM zu verkaufen. Dittostraße 124. 11 Wörter

Gelagenheitskauf
Motorrad (Zündapp), neuwertig, zu verkaufen. Alstertstraße 70. 8 Wörter

Limousine
4tellig, steuerfrei, in gutem Zustand, zu kaufen gesucht. Angebote unter A 4 456 Geschäftsstelle Oldenburger Nachrichten. 14 Wörter

2 1/2-Litroner-
Vierwagen (Opel Blitz), fast neu, günstig zu verkaufen. Näheres Telefon 789. 12 Wörter

Mädchenrad
zu kauf, gesucht. Eichlerweg 101. 6 Wörter

Herrnenfahrad
und Erittnämaschine (Pfaff), fast neu, zu verkaufen. Kaulenstraße 7. 10 Wörter

Unterricht

Wer
erteilt abends Unterricht in Buchführung? Angebote unter D 40 Geschäftsstelle Oldenburger Nachrichten. 11 Wörter

Wer
erteilt Sextaner Nachhilfestunden? Angebote unter C 2 7611 Geschäftsstelle Oldenburg, Nachrichten. 9 Wörter

Slavierunterricht
für Anfänger und Fortgeschrittene, 2 Stunden, 2 RM, erteilt A. I. bert Schwaartz, Jovinstraße 7. 13 Wörter

Pensionen

Liebevolle
Aufnahme bei guter Verpflegung erhält ältere alleinstehende Person bei älteren Seiten. Angebote unter A 4 606 Geschäftsstelle Oldenburger Nachrichten. 17 Wörter

Pension
für Schüler. An der Weide 68. 4 Wörter

Suche
für meinen Sohn, Obersekundo, zu Eltern Pension in gutem Hause, wo Schularbeiten besorgt werden. Angebote unter A 670 Geschäftsstelle Oldenburger Nachrichten. 20 Wörter

Verloren Gefunden

Ranarienvogel
entloffen. Pantstraße 4. 4 Wörter

Geldböcke
ca. 80 RM Inhalt, Sonntagabend Lange Straße verloren. Abzugeben gegen Belohnung. Sommerstraße 46. 13 Wörter

Herrnenfahrad
„Opel“, gefunden. Abzugeben Holter Straße 7. 6 Wörter

Deutscher
Schäferhund angelassen. N. Haase, Hauptweg 7. 7 Wörter

Möchten Sie heiraten?

Eisenbahner
25 Jahre, schlante Erscheinung, sucht liebes Mädel teinensüchtigen. Angebote mit Bild unter A 2 556 Geschäftsstelle Oldenburger Nachrichten. 16 Wörter

Pfingsttisch
Malermeister, schlante Figur, 40 Jahre, sucht die Bekanntschaft eines jungen Mädchens oder Witwe. Etwas Vermögen erwünscht. Angebote unter A 3 102 Geschäftsstelle Oldenburger Nachrichten. 22 Wörter

Junges
Mädchen (Mitte dreißig), blond, sucht Bekanntschaft mit Herrn in geheimer Position. Angebote unter A 9 900 vollständigem Demmerhof. 17 Wörter

Verstchiedenes

Raffen
alle Größen, billig. Gohr Str. 40. 6 Wörter

Moderner
Küdenwagen, Laufgitter und Babybot zu verkaufen. Dittostraße 126. 9 Wörter

Stadtaufgaben
elektrische Eisenbahn, Kabelfesttheater und andere Spielgaben billig zu verkaufen. Gork-Wel-ter-Straße 29. 12 Wörter

Kinderportwagen
zu verkaufen. Kaiserallee 13. 5 Wörter

Büroschreibpult
für Kontor und Lager passend, billig zu verkaufen. Bauerischer Platz 6. 11 Wörter

Puppen
Puppenwagen, teillige Puppenstube, gut erhalten, zu verkaufen. Würdler Straße 40. 10 Wörter

Spielzeug
für 10jährige Mädchen billig zu verkaufen. Zwingstraße 11. 9 Wörter

Wipproffer
zu kaufen gesucht. Zimmerstr. 86. 6 Wörter

Photo,
8 x 9, zu kaufen gesucht. Angebote unter A 2 706 Geschäftsstelle Oldenburger Nachrichten. 10 Wörter

Diese Seite zeigt nur Beispiele

für unsere neuen Wortanzeigen